

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Der Tod Gaponjić

**Trauerfeierung der jugoslawisch-bulgarischen Konferenzdelegation in Sofia
Begräbnis auf Staatskosten**

M. S o f i a, 7. Dezember.

Die jugoslawische und die bulgarische Konferenzdelegation traten heute zu einer Trauerfeierung zusammen, um das Andenken des so tragisch verstorbenen jugoslawischen Delegationschefs Radomir S a p o n j i ć zu ehren. Der Sarg des Verstorbenen am Konferenzort wurde schwarz drapiert und pietätvoll mit Blumen geschmückt. Der Chef der bulgarischen Delegation K a j l i a n o w hielt eine warmempfundene Trauerrede, in der er die großen Verdienste des Verstorbenen betonte, der alles für sein Land eingelegt,

dabei aber auch die andere Verhandlungsseite schonend zu behandeln verstanden habe. Im Namen der jugoslawischen Delegation dankte General Z i l i ć herzlich für die warmen Worte bulgarischer Anteilnahme. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

M. B e o g r a d, 7. Dezember.

Heute um 10 Uhr vormittags traf in einem Salonwagen, den die bulgarischen Staatsbahnen in lebendwärtiger Weise zur Verfügung gestellt hatten, der Sarg mit

den sterblichen Überresten Radomir S a p o n j i ć in Beograd ein. Im Salonwagen befand sich außer der trauernden Witwe ein hoher Beamter des bulgarischen Außenministeriums. Der Sarg wurde in der Saborska Kirche aufgebahrt. Das Beichenbegängnis fand auf Staatskosten um 14 Uhr statt. Unter den Trauer Gästen befanden sich hohe Beamte der Diplomatie und der Ministerien. Kränze liehen u. a. niederlegen: das Außenministerium, das Presbüro des Außenministeriums, der jugoslawische Geschäftsträger und die „Avaza“.

Unser Vorschlag

für Weihnachtsgeschenke:

Den Eltern:

Eine vornehme „Zeiss“-brille vom Optiker

J. Peteln, Gosposka 5

16182

Die Vereinigten Staaten von Europa

Von Gustav Rasmussen, Charge d'Affaires a. i. in Bern.

Als Briand in einer großen Rede auf der Völkerversammlung in Genf am 6. September vorsichtig, aber ohne Unsicherheit um die Zustandbringung eines europäischen Bundes freiste, war es insofern eine Begebenheit, als Frankreichs Ministerpräsident und Außenminister hiedurch eine „utopische Phantasie“ zu einem politischen Problem erhob.

Der Gedanke selbst ist alt. Seine Geschichte fällt teilweise zusammen mit den Vorschlägen zur Organisation eines dauernden Friedens durch ein Bündnis aller Staaten, welche in Menge vorgebracht wurden, seit Pierre Dubois 1302 den Vorschlag machte, einen Rat der Fürsten der christlichen Länder zusammenzurufen, um ein internationales Schiedsgericht aus kirchlichen und weltlichen Richtern einzusetzen, deren Entscheidungen an den Papst appelliert werden konnten.

Ein ähnliches Projekt wurde im 16. Jahr hundert von Antonius Martini aus Grenoble ausgearbeitet, welcher vom König Georg Vojvodra von Böhmen auf eine Agitationsreise an die europäischen Höfe gesandt wurde. Um einen Krieg gegen die Türken führen zu können, inspirierte später Papst Leo der Dritte zu einem ähnlichen Plan.

Während des dreißigjährigen Krieges erschien Emerit Cruces Schrift mit Angabe der Mittel zur Sicherung eines allgemeinen Friedens sowie der Freiheit des Handels mit dazugehörigem Schiedsgericht, bestehend aus Vertretern der einzelnen Staaten. „Der große Plan“ zu einem europäischen Bunde, welchen Herzog von Sully einige Jahre später in dem 30. Buch seiner Memoiren Heinrich des Vierten von Frankreich zulegt, sieht ziemlich eingehende Veränderungen in der politischen Einteilung Europas voraus.

Systeme wie diese sind Vorläufer für William Penns und John Bellers Vorschläge, die um das Jahr 1700 erschienen, aber die europäische Aufmerksamkeit erst auf sich lenkten, nachdem die Schriften des

Des Verfassungskonfliktes letzte Phase

**Wien im Zeichen der Komplikation im Nationalrat
Kommunistische Drohungen**

M. W i e n, 7. Dezember.

Den heute um 13 Uhr beginnenden Beratungen im Plenum des Nationalrates, der die zweite Lesung des Verfassungsreformgesetzes vornimmt, wird mit großer Spannung entgegengesehen. Im Publikum herrscht bereits gestern eine derart lebhaftste Nachfrage nach Eintrittskarten für die Galerie, daß alle Plätze längst vergriffen sind. Für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit wurden umfassende Vorkehrungen getroffen. Es wird den Kommunisten unmöglich gemacht werden, während der Verhandlungen vor dem Parlamentsgelände ihre angekündigten Rundgebungen zu veranstalten. Die Abkündigung, die sehr kompliziert ist, wurde genau vorbereitet. Das Bureau des Hauses arbeitete die ganze Nacht hindurch. Die Parteiklubs halten gegenwärtig strenge Permannenz. Auch die Abgeordneten aus der Provinz dürfen heute das Parlament nicht früher verlassen, als die Abstimmung vorüber sein wird. Die kommunistische „Rote Fahne“, in der die Arbeiterschaft normalerweise aufgeführt wird, in einem Massenmeeting gegen die „Schandverfassung“ zu protestieren, wurde schon in den ersten Morgenstunden beschlagnahmt, so daß kein einziges Exemplar verkauft werden konnte. Da heute früher Fabriksschluß ist, besteht die Möglichkeit von Rundgebungen in den äußeren Bezirken, wo sich die kommunistischen Reizgelen befinden. Auch hier hat die Polizei umfassende Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Außerdem herrscht unter den Heimwehren starke Erregung über die Verfassung, die ihre Wünsche nur zum Teil erfüllt, so daß auch von dieser Seite Kundgebungen befürchtet werden. Dagegen halten sich die sozialdemokratischen Arbeiter von jeder Rundgebung fern.

Kooperation der Beograder und Zagreber Akademie der Wissenschaften

M. Z a g r e b, 7. Dezember.

Morgen treten die Vertreter der Zagreber Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und schönen Künste sowie der königlich-serbischen Akademie der Wissenschaften zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in welcher die Frage der akademischen Kooperation erörtert werden soll. Interessant verspricht diese Sitzung zu werden, weil auch die Frage aufs Tapet kommt, ob es sich lohnt, eine eigene Akademie der Wissenschaften zu begründen.

Amerikas größte Gasexplosion

M. N e w y o r k, 7. Dezember.

Im Hauptpostgebäude in Pittsburg ereignete sich die größte Gasexplosion, die man in Amerika seit allen Zeiten vermerkt

hat. Die Gasrohre in der Anlage waren schadhaft, wodurch große Gas Mengen entweichen konnten. In der Nacht flog das Riesengebäude unter furchtbarem Krachen



Schöne Weihnachts-Geschenke von Jäger

denn nur dort

kauft man **Uhren, Gold- und Silberwaren** wirklich preiswert **M. JÄGER'S SOHN, Maribor, Gosposka ulica 15**
Verkauf auch auf Teilzahlung!

in die Luft. Glücklicherweise waren im Gebäude nur drei Beamte anwesend, die natürlich vollständig verletzt wurden. 73 Personen in der Nähe wurden mehr oder minder vom Luftdruck und Betonspalteren verletzt. Ein Tramwagen wurde durch den Luftdruck in ein anderes Gebäude geschleudert und vollständig zerschmettert.

Radione Radio-Anlagen

und andere Qualitätsapparate. Zubehör. Röhren zu Einführungspreisen erhältlich bei Radio Ljubljana. Fil. Maribor, Gosposka ul. 37. Telefon 2751. Eigene Ladestation! Verlangen Sie unseren Katalog.

Kurze Nachrichten

M. R o m, 7. Dezember.

Das Blatt „Impero“, dessen antifugoslawischer und antifranzösischer Kurs noch in Erinnerung steht, hat sein Erscheinen eingestellt.

Börsenberichte

B r i t i s h, 7. Dezember. Devisen: New-

York 9.1275, Paris 20.26, London 26.1175, Newyork 514.526, Mailand 26.336, Prag 16.2625, Wien 72.43, Budapest 90.136, Berlin 128.21.

Als Weihnachtsgeschenke:

Juwelen-Gold-Silber- u. Schmuckwaren

konkurrenzlos nur bei

VINZENZ SEILER, MARIBOR

Juwelier und Goldschmied

Gosposka ulica 37, 19

Großes Lager in Herren- u. Damen-Uhren

Abbe de St. Pierre erschienen sind. Das ganze achtzehnte Jahrhundert führte die Diskussion über diese Ideen weiter. Von den Philosophen der Aufklärungszeit trat Rousseau für St. Pierses Projekte ein.

in einer Schrift aus dem Jahre 1761, gleich zeitig äußerte er sich sehr skeptisch in einer Bellage, in welcher er behauptete, daß die Friedensorganisation stranden müsse an den Interessen der Fürsten und ohne Was-

fengewalt überhaupt nicht zustande zu bringen wäre. Jeremy Bentham (1789) sah den Respekt für die Entscheidungen des gemeinsamen Schiedsgerichtes am besten gewährleistet durch den Druck der öffentlichen

Meinung. Er stand hierbei dem Gedanken der Jetztzeit näher, ebenso wie Kant im „Entwurf zum ewigen Frieden“ (1785). Beide waren übrigens Anhänger der allgemeinen Abrüstung.

Der Gedanke eines fest organisierten Bundes zwischen den europäischen Staaten hat also lange gepulst, nicht nur bei abstrakten Denkern, auch bei praktischen Staatsmännern. Bei letzteren doch eigentlich nur bei den Größten: Heinrich der Vierte, Friedrich der Große von Preußen, der mit St. Pierre hierüber im Schriftwechsel gestanden hat, und Napoleon, der sah, daß ein vereintes Europa früher oder später entstehen würde und daß nach Zusammenbruch seines eigenen Systems kein anderes Gleichgewicht möglich sein werde, als ein Bund zwischen den Völkern Europas.

Früher, als die Halbinsel, auf welcher wir leben, zugleich die zivilisierte Welt war, war ein vereinigtes Europa utopischer als die Phantasie, welche wir nun die Vereinigten Staaten der Welt nennen. Der Staatenverband unseres Universums hat im Völkerbund und im Haager Schiedsgericht einen Anfang gemacht. Aber wie der große Krieg diesen Anfang schuf, so hat er auch die materiellen Voraussetzungen für ein vereinigtes Europa dadurch zu Wege gebracht, daß er Europa in einem Zustand hinterließ, der ein festes Zusammenarbeiten zu einer Notwendigkeit macht. Keiner hat dies so klar eingesehen, wie der österreichische Graf Coudenhove-Kalergi, der 1922 unter allgemeiner Gleichgültigkeit seine Agitation für Paneuropa begann. In sieben Jahren hat dieser Vorkämpfer durch seine Bücher „Paneuropa“ und „Welt oder Heiliger“, seine Monatszeitschrift „Paneuropa“, durch Vorträge, Flugblätter, Errichtung von Vereinen und namentlich durch persönliche Einwirkung auf die leitenden Staatsmänner den Gedanken eines vereinigten Europa so weit geführt, daß Briand, der vor 2 Jahren das Ehrenpräsidium der Panuropa-Union übernahm, im Jahre 1929 die paneuropäische Idee zum Durchbruch in der praktischen Politik bringen konnte.

Briand äußerte sich in Genf mit großer Vorsicht, trotzdem er ohne jegliches Maskenspiel sprach: „Ich meine, daß zwischen Völkern, die geographisch wie die europäischen liegen, in gewisser Art ein Bundesband bestehen müßte. Diese Nationen müßten ständig die Möglichkeit haben, mit einander in Kontakt zu sein, um ihre Interessen zu diskutieren, um Vorschläge in Gemeinschaft zu treffen, unter sich eine solidarische Verbindung zuwege bringen, so daß sie im gegebenen Augenblick Stellung nehmen können zu ernstlichen Situationen, die entstehen könnten. Das ist die Verbindung, welche ich mich gerne bestreben möchte, zustande zu bringen.“

Es ist klar, setzte Briand fort, daß dieser Zusammenstoß sich im Besonderen auf wirtschaftlichen Gebiete auswirken sollte.

Aber auch politisch und sozial könnte eine föderative Verbindung glückbringend wirken, ohne die Souveränität der teilnehmenden Nationen zu berühren.

Bei seinem berühmten Frühstück am 9. September hob Briand den paneuropäischen Gedanken zu einer außenpolitischen Angelegenheit, welche die anwesenden Hauptdelegierten der europäischen Staaten ihren Regierungen vorzulegen versprochen. Die Antworten sollen dann der nächsten Völkerbundversammlung im September 1930 vorgelegt werden.

Die schwebende Form, die Briand wählte, läßt viele Möglichkeiten offen. Das Hervorbringen eines festen und detaillierten Programmes vor einem gesamten Europa würde mit ziemlicher Sicherheit die Durchfüh-

rung des Gedankens für eine geraume Zeit unterbunden haben. Doch kaum von Seite der Vereinigten Staaten (U. S. A.), für die ein wirtschaftlich organisiertes Europa einen besseren und leichteren Markt bedeuten würde, als die heutigen 27 uneinigten Staaten, jeder mit seiner Zollmauer, seinem Geldsystem, nur in der gemeinsamen Armut vereint. Die einzige europäische Macht, die in Genf von dem Gedanken einer wirtschaftlichen Föderation zwischen den Staaten Europas Abstand nahm, war England, welches statt dessen vorschlug, daß Länder, die es ernst mit der Herabsetzung der Zolltarife meinen, den Anfang damit machen sollten, die Zolltarife wenigstens zwei Jahre nicht zu erhöhen.

(Schluß folgt.)

Schacht gegen Verfälschung des Young-Planes

Ein sensationelles Memorandum — Bombenwirkung in Berlin
Pariser Kommentare

Berlin, 6. Dezember.

Die Wolff-Agentur berichtet:

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat den zuständigen Stellen ein Memorandum zum Young-Plan überreicht, in dem er betont, daß es ihm unmöglich sei, weiter zuzusehen, wie die Absichten des Young-Planes verschoben und seine Erfolgsaussichten gefährdet werden. Wenn in den Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen über die Inzassierung des Young-Planes nunmehr von Deutschland über den Young-Plan hinaus weitere größere Opfer verlangt werden, so sei von vornherein klar, daß die Tragbarkeit der Ziffern des Young-Planes noch viel mehr in Frage gestellt und die Verantwortung der Gläubigerstaaten von den ausländischen Regierungen noch stärker belastet wird. Damit verstoßen die ausländischen Regierungen auch gegen die ausdrücklich im Young-Plan ihnen zur Pflicht gemachte Zusammenarbeit. Die finanzielle Entlastung werde durch zusätzliche Belastung, die man Deutschland außerhalb des Planes zumute, illusorisch gemacht. Es liege keinerlei Veranlassung vor, ohne gleichwertige Gegenleistung freiwillig in irgendeinem Punkte auf die Geltendmachung der Ansprüche zu verzichten, daß Deutschlands frühere Verpflichtungen durch den Young-Plan erfüllt werden sollen oder Zahlungen zu leisten oder Verzichte auszusprechen. Wenn Deutschland sich bereit erklärt, einseitige Empfehlungen der Gläubigerstaaten zu befolgen, so muß dagegen verlangt werden, daß die Empfehlungen der deutschen Sachverständigen ebenfalls befolgt und andere Gegenleistungen geboten werden. Gerade weil ich mich für die Annahme des Young-Planes einsetze, wünsche ich nicht teilzuhaben an seiner Verfälschung. Es wäre nur Selbst-

tänkung zu glauben, wir könnten über die Young-Plan-Zahlungen hinaus noch weitere beliebige Millionen zahlen oder auf Eigentumsrechte verzichten.

Berlin, 6. Dezember.

Das Schacht-Memorandum hat auch in Wirtschafts- und Bankkreisen wie eine Bombe eingeschlagen. Dem Vorgehen Schachts scheint die Absicht zugrunde zu liegen, daß man mit der bisherigen Vertuschungspolitik, vor allem in der Frage der Finanzreform Schluß machen müsse. Schon vor acht Tagen hat Schacht die Regierung in Kenntnis von seiner Absicht gesetzt, ein Young-Plan-Memorandum der Öffentlichkeit zu unterbreiten. In seiner Besprechung mit den Reparationsministern sei ihm ausdrücklich das Recht hierfür zugestanden worden. Von der bevorstehenden Veröffentlichung hatte die Regierung keine Ahnung. Dr. Schacht sei lediglich zugestanden worden, daß er später Gelegenheit haben würde, vor aller Öffentlichkeit seinen Standpunkt klarzulegen. Nie-

mals sei aber davon die Rede gewesen, daß er vor der Haager Konferenz einen solchen Schritt unternehmen dürfe. Durch den unerwarteten Schritt Dr. Schachts sei eine völlig neue Lage entstanden. Mittags ist das Reichskabinett zu der für mehrere Tage für die Frage der Reichsfinanzreform anberaumten Sitzung zusammengetreten und hat sofort zu der durch das Memorandum geschaffenen Lage Stellung genommen; eine amtliche Verlautbarung steht bevor. Der Schritt Doktor Schachts wird in Regierungskreisen als durchaus ungewöhnlich bezeichnet.

In Paris faßt man den Vorgang des Reichsbankpräsidenten als direkte Aktion gegen den Young-Plan auf, nachdem die Mehrheit der besonnenen Elemente des deutschen Konservatismus von der unverantwortlichen Politik Hugenburgs in allen politischen Kreisen Frankreichs mit großer Genugung zur Kenntnis genommen und als Zeichen des politischen Gesundungsprozesses in Deutschland gewertet worden war. Das „Journal“ deutet das Einschreiten Dr. Schachts als einen Versuch des Reichsbankpräsidenten die Kampagne Hugenburgs zu unterstützen und dessen Feldzug gegen den Young-Plan neue Argumente zu liefern.

Gerhart Hauptmann

in Eubliano

Wie aus Eubliano berichtet wird, ist der berühmte deutsche Dichter Gerhart Hauptmann dortselbst mittels Kraftwagens aus Graz auf seiner Reise nach Kapaslo eingetroffen, wo er dauernden Wohnsitz den Winter über nimmt. Der Dichter, in dessen Begleitung sich seine Gattin Margarete und der Wiener Regisseur Hans Krása befand, nahm im Hotel-Restaurant „Union“ das Nachtmahl ein. Er empfing niemand, auch die Pressevertreter nicht.

Urbäter der Menschheit

Die umfassenden Forschungen, welche der englische Archäologe Mr. Armstrong auf dem Gebiete des prähistorischen Lebens in Rhodesien angestellt hat, haben zu einem bemerkenswerten Ergebnis geführt. Mr. Armstrong fand tief im Inneren der Mapoto-Hölle, unweit Bambata, eine Höhle mit Zeichnungen, die seiner Auffassung



Bei Regen, Wind und Schnee

NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe u. begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft, und Nivea-Creme schützt sie vor ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält das hautverwandte Eucerit; darauf beruht ihre Wirkung. Sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten vor. Bewahren Sie sich jugendliches Aussehen durch tägliche Anwendung von Nivea-Creme.

Dosen zu 3.-, 5.-, 10.- und 22.- Dinar
Tuben zu 2.- und 14.- Dinar

Auslieferungslager in Maribor. Meljska cesta 56

Tanz ums Leben

Originalroman von **Sola Stein**.
Copyright by: Carl Dunder Verlag, Berlin W. 62
(Nachdruck verboten.)

Auch in unserem Hause war es früher wohl niemals üblich, die Mädchen zu fragen. Erst die neue Zeit, die veränderten neuen Ideen mit ihrem Selbstbestimmungsrecht für unmündige und unwissende Wesen, haben die Frauen auffällig gemacht. Hier aber, in unserem Fall, mußte Viktoria sich unterordnen, ihre kleine Person dem allgemeinen Wohl opfern. — „Wir tat sie nicht wohl, nur wehe“, sagte Sirt. — „Das ist ein überpannender Standpunkt. Du weißt selbst nicht, was du redest.“ — Ein Läuten im Flur ließ ihn verstummen. Marianne von Thoden kam mit rotgeweineten Augen zu ihnen ins Zimmer. „Hier, Sirt, dieses Rubert ist für dich abgegeben.“ Es war von der Zentrumsbank. Er riß es auf. In dünnen Worten wurde ihm mitgeteilt, daß seiner sofortigen Abreise nichts mehr im Wege stünde. Eine Summe war beigelegt worden, die ihn die allererste Zeit vor Rot und Sorgen schützen sollte. Er wählte in den Scheinen. Nahm sich so viele, wie er bis zum heutigen Tage zu beanspruchen hatte für seine Arbeit. Die anderen schob er zurück. „Ich rühre das Sündengeld nicht an, für

das sich Bity verkaufte. Wenn Ihr es haben wollt...“ Mit einer verächtlichen Gebärde warf er es dem Vater hin. Der sagte ruhig: „Es geht hier nicht um Geld, Junge, es geht um höhere Dinge. Auch ich bin nicht gewillt, von Herrn Langhoss zu nehmen. Aber die Ehre unseres alten Namens mußte ich reinhalten, da es in meine Macht gegeben war, es zu tun.“

Plötzlich durchzuckte Sirt ein neuer Plan. „Wann kommt Langhoss?“ fragte er. — „Im Laufe des Tages.“ — „So will ich gehen. Ich möchte allein Abschied von Bity nehmen.“ — „Sie ist deine Braut nicht mehr. Wenn du sie bis jetzt noch, in zwölfter Stunde, zur Flucht veranlassen willst, so laß dir von mir sagen, Sirt, daß eine Viktoria von Thoden das Wort nicht brechen wird, das ihr Vormund für sie gegeben hat. Habe ich recht, Bity?“ — „Woher weißt du, Vater, was ich wollte?“ — „Ich sah es dir an, Sirt. Es war nicht so schwer. Du dachtest, die Spürhunde sind fort, jetzt ist die Gelegenheit günstig. Pui, Junge, daß du mich so bloßstellen wolltest.“ — Sirt antwortete ihm nicht. Er blickte Viktoria an. Was war ihm in diesem Augenblick der Name seines Geschlechts, was war ihm der Vater, die Mutter, was die ganze Welt? Er sah und fühlte nur sie. „Hältst du dich an Vaters Wort gebunden, Bity?“ — „Ich muß es, Sirt.“ — „Und das Wort, das du mir gegeben hast? War es weniger heilig?“

— „Von diesem Wort habe ich sie entbunden, Sirt!“ erklärte der Oberst. — „Du hast mir nichts mehr zu sagen, Bity?“ Sie streckte sich die Arme nach ihm aus. „Geht nicht in Zorn von mir. Verzeih mir, Sirt!“ — „Sie, die sich für dich opfert, bittet dich um Verzeihung“, empörte sich der Vater. „Warum machst du dem Kinde den Schritt so unendlich schwer?“ — „Du willst nicht mit mir kommen, Bity?“ — „Ich darf doch nicht!“ schluchzte sie auf. „Ich kann es nicht, Sirt. Ich habe Pflichten gegen Onkel und Tante. Wenn Onkel sein Wort für mich gab, so muß ich es halten.“ — „Warum ist das Wort wichtiger, als das, das du mir gegeben? Noch einmal frage ich dich: Willst du mit mir kommen, allen zum Trost? Willst du zu mir halten?“ — Da umklammerte eifrig die Hand des Obersten das kleine Mädchen. Viktoria von Thoden weinte, was ihre Pflicht ist. Sie bleibt. — „So habe ich nichts mehr zu sagen.“

Er warf einen irren Blick über das geliebte Mädchen, die Eltern, die Schwester, den Schwager, die vor der Tür standen. Dann stürmte er ohne Gruß, ohne weiteres Wort hinaus. — „Was du getan hast, war zu deinem Heil, Bity!“, sagte der Oberst und beugte sich über sie. Aber sie hörte ihn nicht mehr. Ohnmächtig war sie zurückgefallen.

7. Kapitel.

Die Markt war wieder gefallen. Der Dollart hatte eine schwindelnde Höhe erreicht. Sirt v. Thoden las es im Vorübergehen an einem Zeitungskiosk. Er erschraf. Das Geld, das er gestern mit sich genommen hatte, als er fluchtartig das Haus verließ, war durch die Bahnfahrt nach Hamburg, die Nacht in dem kleinen Hotel und das Frühstück so sehr zusammengeschmolzen, daß er bei dem neuen, schlechteren Stand der Markt heute noch Arbeit finden mußte, um nicht zu verhungern. Er wollte fort aus der Heimat. Was sollte er hier noch? Bruno Langhoss wünschte, daß er ins Ausland ging. Daß er nie wieder seine Wege kreuzte. Und das war am besten. Er wollte den verhassten Mann, er wollte auch die Eltern nicht wiedersehen. Und vor allem sie nicht, Viktoria. Während der Stunden der Fahrt, in der langen Nacht hatte er wieder und wieder über ihre Handlungsweise nachgedacht. Sie war ein so junges Mädchen, beinahe noch ein Kind. Man hatte sie gedrängt und getrieben, ihr das Opfer als Pflicht dargestellt. Sie war es gewöhnt, dem Wort des Onkels bedingungslos Glauben zu schenken; er war für sie Autorität. Man verlangte dieses Opfer von ihr, und sie brachte es. Er hatte ihr sehr wehe getan, Rast ihr zu danken, wie sie es verdiente. Denn sie wollte ihn ja retten. Sie verstand die Liebe eben anders als er.

nach den Zeichnungen, die die Männer, welche diese Zeichnungen entwarfen, und die prähistorische Aurignac-Rasse Europas eines Stammes gewesen sind. In der Bambata-Höhle ist ein acht Fuß hoher Fries angebracht, der sich rings um die Höhlenwände zieht. Auf ihm sind mit gelbem Ton Elefanten dargestellt, Giraffen und Antilopen in Rot und endlich ein langer Zug von Menschen, welche Speere, Bogen und langen Trompeten ähnliche Dinge in ihren Händen tragen, die nach der Ansicht von Mr. Armstrong Blasinstrumente darstellen sollen. Alles in allem sind es über 200 Figuren. Sämtliche Figuren sind groß und schlank dargestellt und unterscheiden sich in ihrer Auffassung durchaus von den zahlreichen bekannten Bushmann-Gemälden, die man an manchen Orten in Südafrika aufgefunden hat. Es ist daher die Meinung Mr. Armstrongs, daß die Männer, welche diese Zeichnungen ausführten, der gleichen paläolithischen Rasse angehörten, welche die Höhlenwände in Spanien mit Darstellungen von Büffeln und anderen Tieren schmückten. Wie Mr. Armstrong ausführt, war der Urstamm dieser Rasse die Sahara zu einer Zeit, als diese ein fruchtbares Land und keine Wüste war. Als nun die Lebensbedingungen sich in jener Gegend veränderten, fehlten Auswanderungen ein. Ein Teil dieser unter dem Namen Aurignac-Rasse bekannten Völker wanderte nordwärts nach Spanien und Südfrankreich, während andere Gruppen, deren Spuren man in dem Bambata-Fries wiederfindet, über den Sambesi nach Süden, bis nach Rhodesien vordrangen.

800.000 Dinar für einen Degen

Auf einer Auktion in London wurden vor einiger Zeit dreitausend Pfund für einen Degen erzielt. Zwei englische Antiquitätenhändler erwarben die kostbare Waffe für einen amerikanischen Kunden und zahlten die höchste Summe, die jemals für eine solche Waffe angelegt worden ist. — Der Degen ist ein Prachtstück italienischer Arbeit. Die aus feinstem Stahl gearbeitete Degenklinge ist bedeckt mit Ziselierungen, welche Vorgänge aus der biblischen Geschichte darstellen. Auch der Griff ist mit Ziselierungen geziert, die eine Szene aus der Verklärung wiedergeben. Auf der Parierstange stehen die Worte Amb. Spinola. Exerc. Imp. (Ambrosius Spinola, Oberbefehlshaber).

Ambrosius Spinola, der einst jene Waffe geführt hat, gehörte zu den größten Soldaten, die jene kriegerischen Jahrhunderte hervorgebracht haben. Er wurde im Jahre 1571 zu Genua als Sohn einer dort ansässigen, sehr begüterten Patrizierfamilie geboren. Da der junge Spinola schon früh seine Neigung zum Kriegsdienste bekundete, so ließ ihn sein Vater in das spanische Heer eintreten, wo Ambrosius durch seine Fähigkeiten und seine Tapferkeit sehr rasch die militärischen Stufenleiter erklimmte, schließlich wurde ihm der Oberbefehl über das spanische Heer in den Niederlanden übertragen. Er führte die span. Truppen in den Kämpfen gegen den Grafen von Nassau bis zu dem im Jahre 1609 erfolgten Friedensschlusse. Im Jahre 1620 eroberte Spinola die Pfalz und leitete im Jahre 1625 die Belagerung von Breda, die, wie bekannt, das Motiv zu einem der schönsten Gemälde von Velasquez gegeben hat. Jedoch Spinola hatte dem König von Spanien nicht nur mit seinem Schwerte gedient. Als die Geldmittel knapp wurden und die Weiterführung des Krieges hierdurch in Frage gestellt war, stellte Spinola dem König von Spanien sein reiches väterliches Erbe sowie seine im Laufe



Der STADT- und LAND-EMPFÄNGER mit FEINREGLER!

TELEFUNKEN 30w

3-Röhren-Empfänger

Zum Anschluß an die Lichtleitung. Empfängt den Ortssender ohne Hochantenne, und auf dem Land die umliegenden Fernsender. Vollkommene Wiedergabe: Tonumfang 7½ Oktaven!

Bequemste Bedienung:

Knopf-Einschaltung. — Dreifach-Wellenschalter. Preis einschl. Röhren Din 3500.

Verlangen Sie Vorführung beim Radio-Händler!



TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

vieler Kriegsjahre erworbenen großen Schätze zur Verfügung und ermöglichte auf diese Weise den endgültigen Erfolg. Als aber Spinola nach Beendigung des Krieges das den Spaniern gewährte Darlehen zurückforderte, gelang es seinen Gegnern am spanischen Hofe, vor allem dem Günstling des Königs, Olivarez, den Monarchen gegen seinen ver-

bienten Feldherrn einzunehmen. Der Anschlag Spinolas auf Rückerstattung der vorgeschossenen Summen wurde abschlägig beschieden; er selbst wurde in Ungnade entlassen. — Durch den erlittenen Unfug tief verbittert, zog sich Spinola nach Castelnovo zurück, wo er im Jahre 1680 gestorben ist.

Bulgarische Räuberromantik

Die Taten der Bande Dotscho Uzunow's

S o f i a, Ende November.

Seit zwei Monaten halten fünf Menschen ganz Bulgarien in Atem. Oder besser gesagt, ein einziger Mensch besorgt das, denn die anderen vier, die mit dabei sind bei dem Geschäft, sind doch nur die Staffage. Weil eben zu einer wirklichen Räuberbande immer mehrere gehören und ein einzelner das Metier nicht gut ausüben kann. Dieser eine, der Führer und Kopf der Gesellschaft, ist Dotscho Uzunow. Den Namen kennt jeder im Land und er steht überall im Mittelpunkt der Neugierde. Er drängt sich in jedes Gespräch und bringt seinen Klang weg, der ihm einmal gehört hat. Auf dem Boulevard der Hauptstadt kreischen ihn die Zeitungsjungen in die kühle Abendluft, wenn sie die noch druckfrischen Extraausgaben verkaufen wollen, im Sobrause gab es einen Dringlichkeitsantrag wegen Dotscho Uzunow, gegen den die Regierung gleich ein paar Regimenter Militär und dann noch das halbe Gendarmenkontingent aufgeben hat, und in den Gartenanlagen spielen die Kinder Räuber und Soldaten, wobei ihr Denken freilich noch unbeschwert ist von der Wahrheit über diesen Mann. Weiter draußen aber, in den weltverlassenen Bauernhöfen, die schon nahe der Grenze gegen Jugoslawien zu liegen, kennt man nicht nur den Namen, sondern auch seinen Träger. Und man betruzt sich, wenn von Dotscho Uzunow die Rede ist und zwingt unwillkürlich die Stimme zu einem Flüstern. Man fürchtet ihn und verehrt ihn zugleich, man will nichts zu tun haben mit ihm und hat doch ein unbestimmtes Sehnen in sich, diesem merkwürdigen Menschen einmal leibhaftig zu begegnen.

Auch wie Dotscho Uzunow aussieht, weiß jeder. Die Augen haben duzendmal sein Bild vor sich, das einen verwegenen Kerl in einem breitkrempigen Schlafhut darstellt, mit etlichen Handgranaten am Gürtel und zwei riesigen Mauserpistolen in den Äuften. Die Nase rieht ein bißchen nach der Retusche des Photographen und man hat den Eindruck, daß der Kameramann vor dem Knipsen die Aufforderung des „Bitte, recht freundlich“ genau ins Gegenteil verkehrt hat. Es gibt übrigens auch Aufnahmen, die gleich alle fünf von der Bande zeigen und die jenseits dann so aus, als wären sie aus einem Kinofilm herausgeschnitten, der irgendwo im wildesten Westen Amerikas spielt. Oder gespielt hat zu einer Zeit, da die Erzählungen des Leber-

strumpf gerade erst erlebt wurden und noch gar nicht die Phantasie eines Dritten erregen konnten.

Noch etwas weiß jeder in Bulgarien von Dotscho Uzunow: daß die Regierung auf seinen Kopf einen Preis von einer halben Million Leva ausgesetzt hat, was ungefähr so viel ist wie 15.000 Mark. Wo auch für westeuropäische Begriffe immerhin ein Betrag, mit dem man rechnen kann, u. für die hiesigen Verhältnisse fast schon ein fürstliches Vermögen. Aber das Geld lockt in dem Fall nicht oder ist allzu schwer zu verdienen. Denn Dotscho Uzunow kann sein Gewerbe nun bereits etliche Jahre lang ausüben, ohne dabei ernstlich gestört zu werden. Er hat schon während des Bürgerkrieges eine Rolle gespielt, der um die Macht Stambulis entbrannt war, und als der Diktator gestürzt wurde, mußte Uzunow zuerst in die Witöcher Berge fliehen und dann hinüber in das serbische Matedowien. Von dort aus hat er seine Raubzüge auf bulgarisches Gebiet ausgeführt, die ihn zum Schrecken des ganzen Landes gemacht haben. Dotscho Uzunow war einmal Politiker gewesen, der mit leidenschaftlichem Haß das heutige Regime bekämpfte. Bis über Nacht aus dem Theoretiker der Mann der Tat wurde, der Räuberhauptmann, der Straßenbandit, der gemeine Mörder. Freilich, ein bißchen Politik, wenn der Ausdruck hier erlaubt ist, spielt noch immer mit, wenn er die Unzufriedenheit in der Landbevölkerung ausnützt, um sich Helfer und Freunde zu suchen, die ihm Schutz gewähren.

Jahrelang war Dotscho Uzunow fast etwas wie eine legendäre Figur. Kein gewöhnlicher Verbrechertyp, sondern ein Romantiker seines furchtbaren Handwerkes, ein Gauner mit Genialität und Großmut. Erst im heurigen Herbst, als er wieder aus seinen Sommerquartieren in den jugoslawischen Wäldern in seine Heimat zurückkehrte, war er auf einmal ein anderer geworden. Ein Wahnsinniger. Einer, der in dem blindwütigen Haß, der ihn führt, seiner Sinne nicht mehr mächtig ist und sich wie ein wildes Tier an dem Blut berauscht. Ein Bombenanschlag bei Tschirwenbreg gegen den Sonderzug des Ministerpräsidenten, mit dem er heuer seine Kampagne einleiten wollte, mißglückte, weil es einer seiner Leute mit dem Gewissen zu tun bekam und den Plan vorzeitig aufdeckte. Ein paar tausend Soldaten und Gendarmen wurden auf die Spur

Dotscho Uzunows gesetzt und mit ungeheurer Spannung erwartete man in ganz Bulgarien das Ergebnis dieses ungleichen Kampfes. Es kam schon wie ein Triumph, als ein offizieller Regierungsbericht meldete, die Umzinglung sei vollständig und es könne nur noch Stunden dauern, bis die Bande gefaßt wäre. Aber Dotscho Uzunow war mit seinen Leuten auf einmal wie vom Erdboden verschwunden und die Arme seiner Verfolger mußte unberückelter Dinge heimkehren.

Die täglichen kleinen Blünderungen und Raubüberfälle wurden später gerade noch als nebenläufige Ereignisse registriert. Man war in Sofia heimlich geworden und wollte nicht viel Aufhebens damit machen. Bis dann der furchtbare Mord in Saphindol geschah, der Dotscho Uzunow in seiner ganzen Grausamkeit offenbarte. Auf der einsamen Landstraße hatte die Bande den Weg verperrt gehabt und wer vorbeikam, mußte die Taschen umkehren. Man war knapp bei Kassa und nahm, was man fand. Und dann wurde auf einmal das Auto von über, das den Staatsanwalt, den Präsidenten und zwei Richter des Preisgerichtes von Semliow zu einer Tagung führen sollte. Zwei Karabinieri zwangen den Chauffeur zum Stehenbleiben. Die hohen Beamten protestierten und gaben sich zu erkennen, aber gerade das wurde ihnen zum Verhängnis. Den letzten Gang ließ Dotscho Uzunow nicht mehr los. Der doch: Der eine Richter hatte einmal in einem Prozeß gegen etliche Desperados der menschlichen Gesellschaft ein Urteil gefällt, bei dem auch das Herz mitleidig und nicht nur der Paragraph des Gesetzbuches. Den ließ der Räuberhauptmann gnädig laufen. Die anderen drei aber wurden niederknallt wie räudige Hunde und auf den glücklich verbliebenen Leichen fand man den Zettel: „Das ist die Rache für unsere getöteten Brüder und Schweftern. Wir werden im Blute waten, solange diese Schandregierung am Ruder bleibt!“

Der Eindruck dieses entsetzlichen Verbrechens war einfach niederschmetternd. Wieder wurden alle Garnisonen mobilisiert, alle Polizeireisenden ausgeschickt und man war bestimmt nicht sehr zartfühlend, um jene Bauern zu einer Aussage zu zwingen, von denen man annahm, sie müßten es wissen, wo sich Dotscho Uzunow im Augenblick befände. Aber der war mit seinen Leuten längst wieder unsichtbar oder tauchte immer dort auf, wo die Militärpatrouillen ein paar Stunden vorher abgezogen waren. In der ersten Novemberwoche kam dann wieder ein großer Sup: Die Ausplünderung eines ganzen Personenzuges bei Berkowzi, schon nahe der jugoslawischen Grenze. Da war Dotscho Uzunow aber wieder der Gentleman. Die Frauen brauchten nicht einmal die Waggons zu verlassen u. wurden nicht weiter belästigt. Nur die Männer mußten alle aussteigen und wurden bis aufs Hemd ausgeplündert. Und zwei von ihnen wurden sogar gezwungen, die Köpfe zu tragen, in denen die Bande die gestohlenen Sachen verstaute hatte. Man

SPORT IM BILD



SPORT IM BILD ist die vornehmste deutsche Zeitschrift. Das Blatt der guten Gesellschaft, für Kultur und Geschmack, Mode, Kunst, schöne Reisen und Sport. Vierzehntägiges Erscheinen. Bezug durch Ihre Buchhandlung. Probennummer kostenlos durch

SPORT IM BILD, BERLIN SW 68 (VERLAG SCHERL)

ließ sie übrigens am nächsten Tage wieder mit höflichen Entschuldigungen über die Störung frei und gab ihnen ein paar Briefe mit zur Bestellung an die Regierung und an den König Boris. Briefe, in denen gegen das terroristische System der Regierung Stajtschew protestiert wird. . . .

Todor Garbanow.

Der aussterbende Menschenaffe

Die Zahl der Mitglieder derjenigen Affenarten, die man allgemein als Menschenaffen bezeichnet, ist stark im Abnehmen begriffen, und es sind daher auch seitens der beteiligten Regierungen die größten Anstrengungen gemacht worden, um ein völliges Aussterben dieser interessanten Arten zu verhindern. Die Gesamtzahl der gegenwärtig noch in Freiheit befindlichen Menschenaffen wird auf etwa 5000 geschätzt. Von diesen sind am meisten die Gorillas gefährdet, von denen noch etwa 5—700 in dem Schutzpark des belgischen Kongogebietes leben, und deren Tötung oder Fang mit schweren Strafen belegt ist. Auch die holländische Regierung macht große Anstrengungen, um die noch auf Java, Sumatra und Borneo lebenden Orang-Utangs vor der Vernichtung zu bewahren. Jedoch das Gebiet ist zu groß, um eine scharfe Bewachung durchzuführen. Zoologische Gärten und Menagerien zahlen gute Preise, es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Zahl der in Freiheit lebenden Menschenaffen dieser Art immer geringer wird, und es immer seltener wird, daß man ein Exemplar auf freier Wildbahn zu Gesicht bekommt. Am allerwenigsten ist aber der in Zentralafrika noch ziemlich häufig vorkommende Schimppanse gefährdet. Er verliert weder über die Größe und Kraft, die Gorilla und Orang-Utang zu einem nicht zu unterschätzenden Gegner macht, noch über deren ausgeprobenes Schen dem Menschen gegenüber. Er ist ziemlich leicht zu fangen, an die Gefangenschaft zu gewöhnen und bei guter Behandlung auch dem Menschen gegenüber zutraulich und anhänglich.

Pirandello und die Mutterkraft

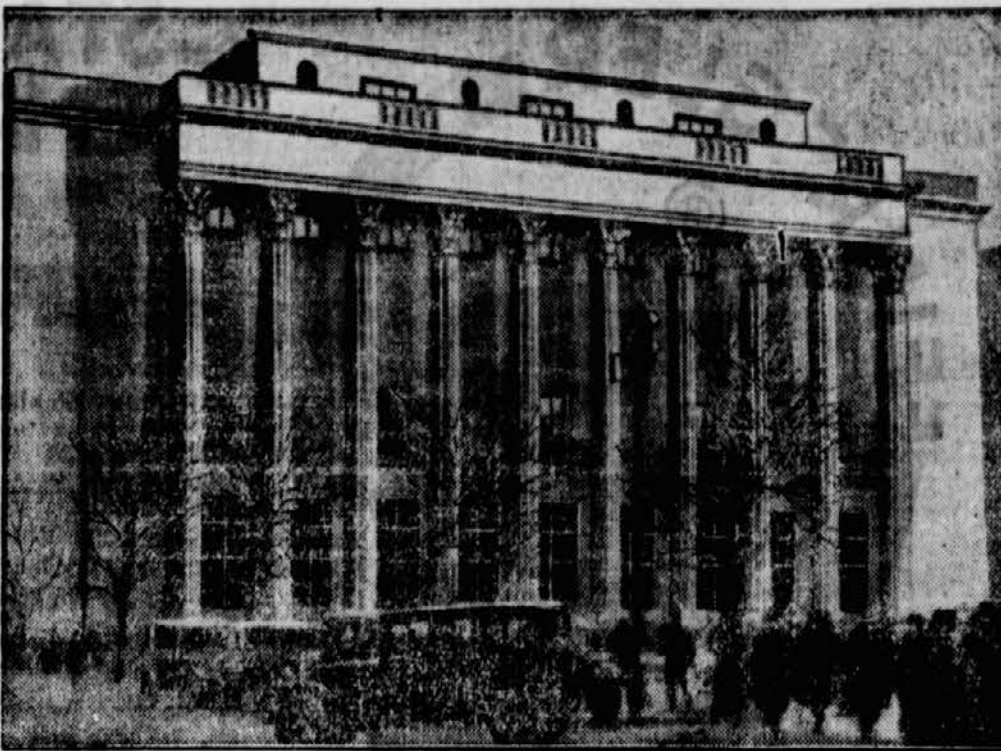
Pirandellos Theaterstücke haben sich erst in der letzten Zeit in Italien durchgesetzt, nachdem sie ihren Autor in der ganzen Welt berühmt gemacht haben. Aber auch heute noch gelten die Dramen Pirandellos in seinem Heimatlande als sehr problematisch, zumal er sich mit Fragen beschäftigt, die von Mussolini selbst als heikel und anstößig bezeichnet werden. Die beiden letzten Stücke des erfolgreichen italienischen Dramatikers behandeln das Problem der Vaterkraft. Das Drama „O di uno o di nessuno“, das man auf Deutsch am besten mit „Welcher von Beiden?“ übersetzen kann, das vor kurzem in Turin seine Uraufführung erlebte, ist für italienischen Geschmack ungewöhnlich kühn. Der Inhalt des Dramas ist folgender: Zwei Junggesellen wohnen zusammen und lassen sich von einer schönen Wirtschafterin bedienen, die sich bald Mutter fühlt. Die beiden Freunde streiten sich um das Kind, dessen Vater jeder von ihnen gewesen sein will. Zuletzt wird das Kind in Pflege gegeben und findet bei den Pflägerskern eine Aufnahme, die es bei den rechtmäßigen vergeblich gesucht hätte.

Das andere Stück, das gleichfalls in Turin gespielt wird, heißt: „Wie du mich haben willst“ und beschäftigt sich mit einer komplizierten Vaterkraftsache, deren Quelle Pirandello in einem zurzeit noch laufenden Prozeß gefunden hat. Die Hauptrolle wird von Marta Abba gespielt, einer Künstlerin, die als die größte Schauspielerin Italiens bezeichnet wird. Sie ist von Pirandello entdeckt worden und war zuerst Statistin bei einer seiner Theatertourneen. Marta Abba beherrscht sämtliche Theaterfächer — sie ist gleich erschütternd in einem Drama, wie sie erschütternd komisch in einem Lustspiel wirkt. Marta Abba hat zuletzt eine eigene Theatergesellschaft gegründet mit der Absicht, ausschließlich Werke ihres Entdeckers und Meisters, Pirandello, aufzuführen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorijewskaja ul. 6 (1. Stod).

Der Schauplatz der Uebereichung der Nobelpreise



am 10. Dezember ist das Konzerthaus in Stockholm.

Die russische Teufelsinsel

Bericht der nach Finnland geflohenen Gefangenen

Stockholm, 5. Dezember.

Die achtzehn Flüchtlinge aus der russischen Strafanstalt auf den Solowjetz-Inseln an der russischen Eismerküste, die nach Finnland gelangt sind, erzählen Erschütterndes über die dortigen Zustände. Unter ihnen befinden sich sieben politische „Verbrecher“. Langsam erholen sie sich nun von den Strapazen der zwölftägigen Flucht durch Eismöden und Wälder. Der Korrespondent von „Stockholms Tidning“ hat ein Gespräch mit einem der politischen Flüchtlinge gehabt, einem Bauern, der als sowjetfeindlich angesehen und ohne Gerichtsverhandlung nach Solowjetz verschickt wurde. Dieser berichtet: Nach meiner Ankunft auf der Insel gelang es mir, durch Nachforschungen unter den 45.000 Gefangenen festzustellen, daß mein ebenfalls vor einigen Jahren hierher verschickter Vater inzwischen verstorben war. Die für die Gefangenen vorhandenen Räume, die auch im strengsten Winter nicht täglich geheizt werden, reichen nicht aus, obgleich täglich 30 bis 40 Gefangene an Entkräftung sterben. Das Essen ist ganz unzureichend. Je nach der Beschäftigungsart des Gefangenen werden monatlich 5.75 bzw. 9.29 und 16.29 Rubel dafür aufgewendet. Die Sträflinge werden zum Holzschlag in den Wäldern und auf den Sägewerken verwendet. Der Arbeitstag reicht von 2 Uhr nachts bis 10 Uhr abends und endet auch dann nur, wenn das vorgeschriebene Pensum erledigt ist. Die Gefangenen sind so ermüdet, daß sie im Stehen oder Gehen zu schlafen pflegen. 150 Mann, die infolge Entkräftung arbeitsunfähig waren, ließ man einfach erfrieren. Selbstverstümmelungen mit Nerten sind an der Tagesordnung. Die Vergünstigungen in Gestalt besserer Verpflegung bei guter Führung oder verantwortungsvollerer Beschäftigung bestanden nur auf dem Papier. Ins Krankenhaus kommen die Gefangenen nur, wenn sie schon halbtot sind. Seife gehört zu den unbekannten Begriffen und manchmal vergehen zwei Monate, ohne daß die Sträflinge sich waschen

können. Wenn ein Gefangener vom Beschwerderecht Gebrauch macht, ist er den fürchterlichsten Verfolgungen seitens der Wärter ausgesetzt.

Die in russischen Zeitungen ab und zu erscheinenden Beschreibungen und Bilder, nach denen ideale Zustände in den Gefängnissen herrschen sollen, sind nach Aussage der Flüchtlinge nichts als „Potemkinsche Dörfer“. Wenn die Befestigung kommt, richtet man einige Räume gut her und stecke eine Anzahl Wächter in saubere Gefangenenkleider, die dann verschiedene leichtere Arbeiten vorführen. Das wirkliche Leben der Gefangenen sei niemals photographiert oder geschildert worden. Die Flucht gelang nur dadurch, daß eine Abteilung Gefangener, die in ziemlich abgelegener Gegend im Walde arbeiteten, die Wächter erschlugen. Sie nahmen deren Waffen und Lebensmittel an sich, die aber nur für wenige Tage reichten. Der Korrespondent bezeichnet die Flüchtlinge als Menschenwürde, deren Rettung und Wiederanrichtung nur völliges Vergessen bringen könne.

Dezember

Der Weihnachtsmonat.

Der Monat Dezember ist für uns verknüpft mit dem Gedanken an Weihnachten. Zwar die lachende Sonne, der blaue Himmel, das ungewöhnlich warme und schöne Wetter lassen in uns manchmal Zweifel austauschen, ob wirklich schon das Ende des Jahres gekommen ist. Noch in diesem Monat werden wir Weihnachten feiern! In drei Wochen ist Heilig-Abend! Und kaum gedenken wir der Festtage, da zieht auch uns jene vorweihnachtliche Stimmung, die eines der charakteristischsten Merkmale des letzten Monats ist.

Die Weihnachtsvorbereitungen der Kaufleute sind schon längst abgeschlossen. Die Geschäfte sind für den großen Verkauf gerüstet. Riesige Transporte von Weihnachtsbäumen gingen seit bald zwei Wochen in die großen und kleinen Städte ab, die Tannen liegen schon auf den Lagerplätzen und auf den Höfen der Expeditionsfirmen. In wenigen Tagen werden sie in den Straßen zum Verkauf aufgestellt werden. Im allgemeinen beginnt der Verkauf — abgesehen von einigen örtlichen anders lautenden Bestimmungen — am 6. Dezember. Dann, wenn die Weihnachtsbäume in den Straßen erscheinen, weiß jeder, daß es höchste Zeit ist, nun seinerseits Weihnachtsvorkehrungen zu treffen, Einkäufe zu tätigen, sich nach den Wünschen der Angehörigen zu erkundigen, oder die schon lange geplante oder angefangene Handarbeit in beschleunigtem Tempo zu beenden. Jetzt beginnt ein Rennen und Hüsteln, ein Versteckspielen voreinander, von Tag zu Tag steigert sich die frohe Erregung und Nervosität, die schließlich am

Heiligen Abend ihren festlichen Ausklang finden.

Mehr als Dreiertel des Monats Dezember sind mit Gedanken an und der Beschäftigung mit Weihnachten ausgefüllt. Fast vergißt man darüber, daß der Dezember zugleich der letzte Monat des Jahres ist, eines Jahres, das uns manche Enttäuschung, aber auch manche Freude, Sorgen und Krummer, sowie heitere Stunden gebracht hat. Wer hat Zeit darüber nachzudenken? Erst wenn Weihnachten vorüber ist, wenn wenige Tage später mit Schluß des Jahr 1929 sein Ende findet, ist man geneigt, die Bilanz des verfloffenen Jahres zu ziehen. Immer wieder das gleiche Staunen, wie rasch die Zeit verfliegen ist. Was hat sich nicht alles 1929 zugetragen? Man überlegt, diese und jene Familienereignisse fällen uns ein, geschäftliche Erfolge oder Misserfolge, der Tod von Angehörigen und Freunden, Krankheiten, sowie zahlreiche Ereignisse, die uns in diesem Jahre bewegt haben. Aber das alte Jahr ist tot, es lebe das neue Jahr! Warum allzu lange dem Vergangenen nachtrauern? Jeder Tag stellt neue Ansprüche an uns, fordert unsere ganze Kraft. Wir haben nicht allzu viel Zeit zur Besinnung, wir müssen uns den Forderungen beugen, die die kommenden Wochen, Monate und Jahre an uns stellen werden. Also zwiegespalten der Monat Dezember, eine lange Zeit der Weihnachtsvorbereitung, die wenigen Tage der Festfreude selbst und dann der rasche Ausklang des Jahres.

Einige Verse, wie es sie für fast jeden Monat gibt, erinnern uns an die Eigenschaften des Dezembers oder wollen, wie die Bauernregeln, aus dem Verlauf des Monats Prophezeiungen für den weiteren Verlauf des Winters geben. So sagt ein tröstlicher Spruch

„Dezember lau und lind
der ganze Winter ein Kind.“

Wir hören diese Worte mit umso größerer Freude, da manche Wetterpropheten einen strengen Winter vorausgesagt haben, der selbst noch den Winter 1928/29 überdauern soll. Allerdings sind sich nicht alle Meteorologen einig. So behauptet ein bekannter russischer Meteorologe gerade das Gegenteil der vielfach aufgestellten These des strengen Winters. Er meint, wir würden einen sehr milden Winteranfang haben, und erst Ende Februar, Anfang März würde es verhältnismäßig kalt in Europa werden, wodurch der Frühlingsanfang verzögert wird. Entspricht so seine Ansicht der vorher angeführten Bauernregel, so widerspricht sie jedoch einer andern, die sagt:

„Wie der Dezember, so der Lenz.“

Für die kommende Ernte gilt folgende Regel:

„Dezember kalt mit Schnee,
gibt Korn auf jeder Hüh.“

Wichtige Tage im Dezember sind der 1. Dezember, mit dem die Adventszeit beginnt, der 6. Dezember, der Nikolaustag, und die drei Sonntage, der 8., 15. und 22. Dezember, die als kupferner, silberner und goldener Sonntag bezeichnet werden. Der 22. Dezember ist das meteorologische Datum für den Winteranfang, der 23. Dezember der kürzeste Tag des Jahres. An ihm ist Sonnenaufgang um 6.12 Uhr und Sonnenuntergang schon um 15.46 Uhr.

Witz und Humor

Vom Segen des Reisens.

Im Reisen liegt ohne Frage
So manches von hohem Wert,
Und wer „finanziell“ in der Lage,
Der läßt mal den häuslichen Herd.

Denn erstens in sanitärer
Beziehung wirkt es famos,
Doch zeigt sich in pekuniärer
Der Nutzen weniger groß.

Zum andern ist nicht zu bestreiten,
Daß, wer mal wo anders sich sonnt,
Bei hundert Gelegenheiten
Erweitert den Horizont.

Das Beste am Reisen zu schätzen
Man selber gewöhnlich vergißt:
Man sieht erst an fremden Plätzen,
Wie schön es — zu Hause ist. C. M.

Hartnäckiger Husten
kann oft die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Handeln Sie nicht leichtsinnig, sondern vertreiben Sie Ihren Husten schnell und gründlich mit **Kresival**

Lokale Chronik

Maribor, 7. Dezember.

Die neuen Gemeindeabgaben

Überblick im nächstjährigen Gemeindeveranschlag?

Wir haben uns an dieser Stelle bereits öfters mit dem nächstjährigen Haushaltsplan der Stadtgemeinde Maribor befaßt und darauf hingewiesen, daß für den gewaltigen Abgang von über 11 Millionen Dinar unter allen Umständen eine Bedeckung gefunden werden muß. Mag sein, daß sich die Gemeinde in den früheren Jahren zu gewissen Investitionen entschloß, die schließlich nicht so dringend waren, doch läßt sich dies nicht mehr ändern. Der Abgang in der Gemeindehaushaltung ist eben da und muß gedeckt werden.

In der Budgetvorlage der Stadtgemeinde, mit welcher sich gegenwärtig der Finanzausschuß des Gemeinderates befaßt, sind neben der ordentlichen Bedeckung auch einige neue Gemeindesteuern und -abgaben vorgeesehen, die den Haushaltsplan wieder ins Gleichgewicht bringen sollen.

Vor allem wäre hier die Steuer auf unbebaute Parzellen im Ausmaße bis zu 5 Dinar per Quadratmeter zu erwähnen, deren Effekt auf 1.060.000 Dinar errechnet wurde. Diese Steuer kommt dem Baufonds zugute, da bekanntlich dieser durch die Abschaffung der Gemeindeumlage auf Wein bezw. der Zuschläge zu einigen staatlichen Verzehrungssteuern allzu arg betroffen wird. Es ergibt sich ja auf diese Weise ein Abgang von rund 300.000 Dinar monatlich!

Die Steuer auf den nächtlichen Besuch von öffentlichen Lokalen, die vor einigen Jahren abgeschafft worden ist, soll wieder eingeführt werden, doch wird deren Einrichtung pauschaliert werden. Der Effekt dürfte 300.000 Dinar betragen. Zur Aufbringung dieser Summe soll jeder Besucher des Gasthauses nach 22 und des Kaffeehauses nach 23 Uhr eine Gebühr von 1 Dinar entrichten. Dem Magistrat bleibt das Recht vorbehalten, durch seine Organe die Eingangs dieser Steuer zu überprüfen.

Die Steuer auf elektrische Glühlampen dürfte rund 200.000 Dinar abwerfen. Laut Antrag sollen Glühlampen bis zu 10 Watt Lichtstärke steuerfrei sein. Für Glühlampen von 10 bis 40 Watt soll eine Steuer von 5, für Lampen von 40 bis 100 Watt eine solche von 10 und für Lampen über 100 Watt eine Steuer von 20 Dinar eingeführt werden. Nach Annahme dieses Antrages werden alle im Besitz von Kaufleuten oder Privaten befindlichen Glühlampen binnen Monatsfrist anzumelden sein, um die Steuer bemessen und einheben zu können. Da Glühlampen bis zu 10 Watt Lichtstärke sehr selten verwendet werden, wäre es sehr zu wünschen, daß der Gemeinderat die Steuerbefreiungsgrenze auf mindestens 25 Watt hinaufschraubt.

Der Effekt der Reklamesteuer ist mit 400.000 Dinar eingelekt. Mit dieser Steuer sollen alle Firmen-, Reklame- und ähnliche Aufschriften belegt werden, ausgenommen solche, deren Größe zwei Quadratmeter nicht übersteigt, sowie Tafeln und Aufschriften von Kiosken, deren Besitzer sich damit berufsmäßig befassen. Für Reklameaufschriften und Anhängen soll jedes Quadratmeter mit 50, für Reklameaufschriften oder Abbildungen dagegen mit 75 Dinar besteuert werden. Nach demselben Grundsatz wird die Steuer auch für Plakate bemessen. Der Reklamesteuer sind ferner alle Plakate, Flugzettel usw., wenn deren Inhalt nicht an ein gewisses Datum gebunden ist, unterworfen. Für nicht feste, also tragbare Reklamen (z. B. für Kinos, Veranstaltungen u. dgl.) ist die doppelte Gebühr zu entrichten. Reklamen innerhalb der Geschäftslöcher sollen steuerfrei bleiben. Für Zeitungsreklame, Anzeigen usw. bis zu 20 Viertelmeter werden 1, von 20 bis 50 Viertelmeter 2, von 50 bis 100 Viertelmeter 6 und für größere Inserate 10 Dinar berechnet. Für jede andere Reklameart wären mindestens 75 Dinar zu bezahlen. Im allgemeinen soll diese Steuer soweit als möglich pauschaliert werden, um deren Einhebung zu vereinfachen und dadurch zu verbilligen.

Ein weitere Einnahmequelle soll in der Steuer auf Musikinstrumente gefunden werden. Für jedes Musikinstrument, Klavier, Harmonium, Grammophon, Radio u. dgl. soll eine Gebühr von 100 Dinar jährlich entrichtet werden.

In Aussicht genommen ist ferner die Steuer auf Gasthäuser und die Gebühren in der städtischen Badeanstalt, wobei alle Begünstigungen, außer für die Gemeinbediensteten, abgeschafft werden sollen, hofft man, neue Einnahmen in der Höhe von etwa 260.000 Dinar zu gewinnen. Vorgeesehen ist ferner eine Erhöhung der Schlagsatz für erwachsene Kinder und Pferde von 50 auf 75, für Kühe von 12 auf 18 und für Schweine von 20 auf 30 Dinar pro Stück. Desgleichen sollen die Beschlüsse für den erhöht werden.

Die oben angeführten und einige andere Einnahmequellen, auf die wir hier nicht eingehen wollen, dürften voraussichtlich die Summe von 11.108.400 Dinar abwerfen. Da jedoch der Abgang in der städtischen Haushaltung 10.233.333 Dinar beträgt, wäre sogar mit einem Überschuß von 875.067 Dinar zu rechnen. Es ist jedoch anzunehmen, daß während der Beratungen im Schoße des Finanzausschusses und des Plenums des Gemeinderates die vorgeesehenen neuen Einnahmequellen bedeutend abgemindert werden, da einige der angeführten Steuern eine allzu harte Belastungsprobe für unsere Steuergahler darstellen.

Es ist jedoch anzunehmen, daß während der Beratungen im Schoße des Finanzausschusses und des Plenums des Gemeinderates die vorgeesehenen neuen Einnahmequellen bedeutend abgemindert werden, da einige der angeführten Steuern eine allzu harte Belastungsprobe für unsere Steuergahler darstellen.

Rundmachung des Stadtmagistrats

Von der Stadtgemeinde Maribor werden für das Jahr 1930 folgende laufende Arbeiten ausgeschrieben:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmermannsarbeiten,
3. Betonarbeiten,
4. Spenglerarbeiten,
5. Tischlerarbeiten,
6. Rauchsanglehrerarbeiten,
7. Schmiedearbeiten,
8. Ofenheizerarbeiten,
9. Wagnerarbeiten,
10. Schlosserarbeiten,
11. Glaserarbeiten,
12. Malerarbeiten,
13. Anstreicherarbeiten und
14. Sattlerarbeiten.

Jene Gewerbetreibenden der Stadt Maribor, welche auf obige laufende Arbeiten der Stadtgemeinde im Jahre 1930 reflektieren, werden eingeladen, ihre mit einem 5.-Dinar-Stempel versehenen Angebote vorzulegen. Diese Angebote sind unter Aufsicht der Einheitspreise, verschlossen, am Umschlag mit dem Kennworte „Offert für die laufenden Arbeiten 1930“ bis 16. Dezember 1929, 12 Uhr mittags in der Einheitsstelle des Stadtmagistrats zu überreichen.

Die Einheitspreise für die laufenden Arbeiten sind in einem Verzeichnisse, welches mit einem 2.-Dinar-Stempel zu versehen ist, aufzunehmen und dem Gesuche beizufügen. Die diesbezüglichen Formulare



„Das erste, wenn ich nach Hause komme: ich ziehe meine Strümpfe aus. — Nur ein wenig Lux im lauen Wasser und — morgen sind sie wieder wie neu.“ So spricht jedes moderne Mädchen.

LUX

sind beim Stadtbauamt in der Franciskanerstraße 8, 2. St., Tür Nr. 1, erhältlich.

Im Gesuche ist weiters ausdrücklich anzuführen, daß der Anbotsteller die im Stadtbauamt aufliegenden Bedingungen eingesehen hat und dieselben in allen Punkten anerkennt.

Der Gemeinderat befaßt sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an den Mindestpreis oder an eine turnusmäßige Vergabe der Arbeiten gebunden zu sein.

Nächtlicher Todesprung in die Drau

Heute bald nach 3 Uhr früh spielte sich auf der Reichsbrücke wieder ein aufregendes Drama ab. Ein noch unbekannter Mann schwang sich nämlich anscheinend in selbstmörderischer Absicht über das Geländer der Reichsbrücke und stürzte sich zum Entsetzen der spärlichen Passanten in die Fluten der Drau. Bald darauf wurden laute Hilferufe vernommen, doch war es den sofort herbeigeeilten Wachleuten sowie einigen beherzten Straßenpassanten, die sich sofort anschickten, dem Unglücklichen Hilfe zu leisten, unmöglich, diesen vom Ertrinkungstode zu retten. Auch blieben alle Bemühungen des ebenfalls verständigten Führmannes bei der Überfuhr in Mitleid erfolglos. Die Identität des Ertrunkenen konnte noch nicht festgestellt werden.

Schwebebahn-Reime

Im stillverträumten Maribor
Gibt's jetzt gewaltigen Rumor,
Man will den Fremdenstrom beizeiten
Auf unsern schönen Bachern leiten.

Doch nicht den Fremden nur zum Heil
Berührt man sich den Körper teil,
Der hart ist und auch die Zunge,
Weshalb man ihn hier Schädel heißt.

Auch für jene braven Leute,
Die wegen großer Beibehaltung
Einen Berg nicht gern ersteigen,
Muß man hilfsbereit sich zeigen.

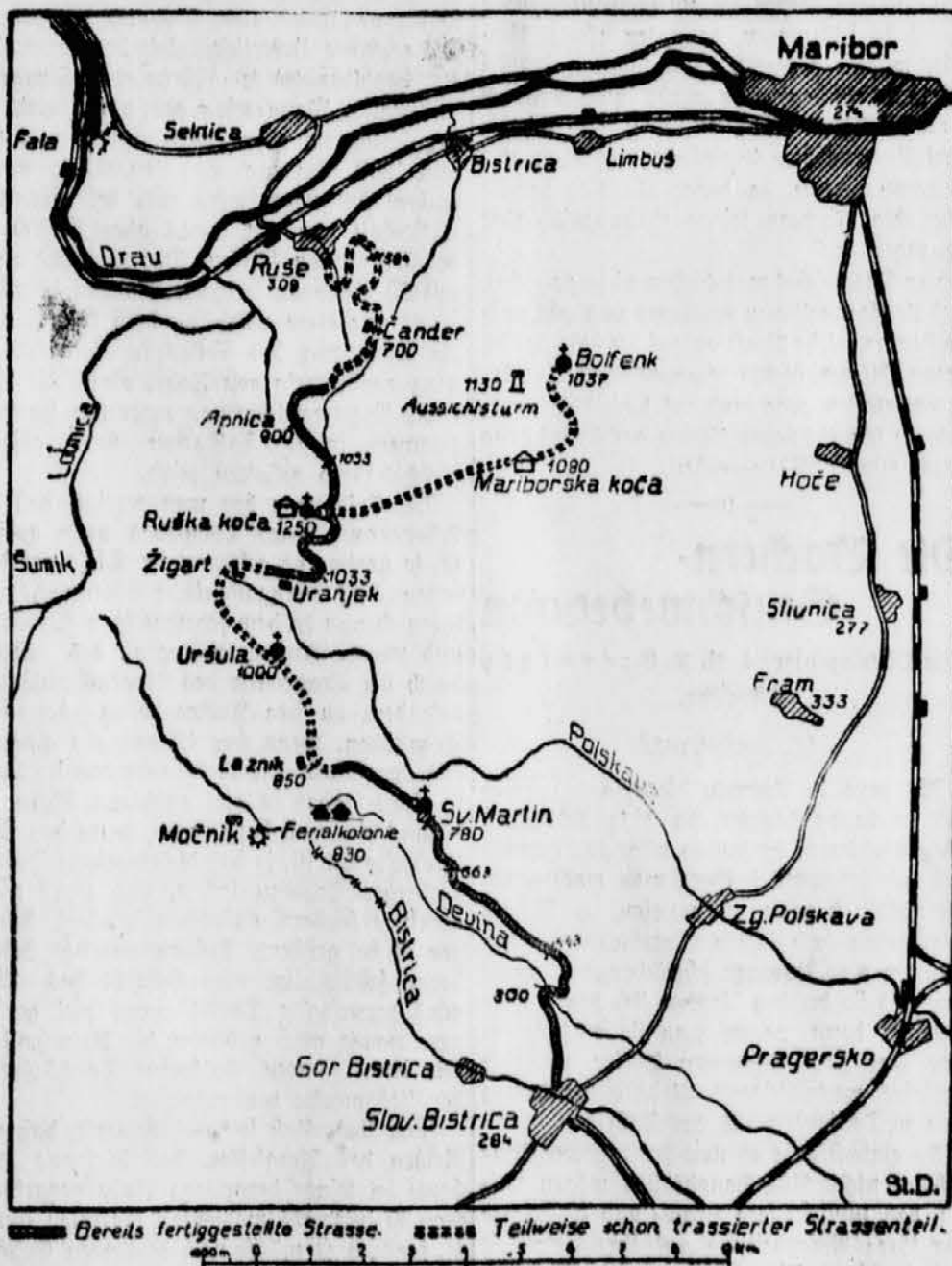
Schließlich gibt es alte Knaben,
Welche Fühneraugen haben,
Und so reiste der Entschluß,
Daß etwas gechehen muß.

Am ersten Tag ward die Idee,
Am zweiten Tag ein Komitee,
Am dritten war man schon ein Sinn:
„Wir kaufen einen Zeppelin.“

Doch wie so manche edle Tat
Zuweilen seine Räder hat,
So stellte so ein Nicht die Frage:
Ob auch genügend Geld man habe.

Drauf Sturmbehalte — Kompromiß:
In Maribor geht's allen mies,

Die neue Bachernstraße



Wie wir bereits unlängst erwähnten, befaßt sich gegenwärtig eine Gruppe von agilen Männern aus Ruše mit der Durchführung des Planes, quer über den Bachern eine Straße für den Wagenverkehr zu bauen. Diese Straße soll, sobald sich die Routen-

bigkeit hierfür ergibt, zu einer Autostraße umgebaut werden.

Obige Skizze gibt uns ein klares Bild des bestehenden Planes, der teilweise bereits durchgeführt erscheint.

Eine ZEISS-Brille-vom Optiker Peteln-zuWeihnachten!

Am Zeppelin ist es' nichts dran,
Wir bauen eine Schwebebahn.

Auch der gelehrte Fachperle,
Dessen Vortrag man bald hörte,
Hat wissenschaftlich festgestellt,
Zu einer Schwebebahn gehört Geld.

Nach laßt die Werbetrömmel dumpf
Geparte Bahnen aus dem Strumpf,
Macht alle Trübe tut sich auf,
Was sonst nicht immer Landesbrauch.

Stadtgemeinde und das Land
Bieten hilfreich ihre Hand.
Doch es fehlen immer noch bare
Eine Million Dinare.

Bielgeliebte Mariborer,
Seid nur diesmal keine Schnorrer!
Dreht Strumpf und Trübe nochmals um,
Dem großen Werk zu Ruh und Trumm.

Bedenkt, wer nie am Seil geschwebt,
Wer nie in froher Lust und Bängen
Frei zwischen Erd' und Luft gehangen,
Der hat sein Leben umsonst gelebt.

Hast du, Freund, noch nichts gegeben,
Zu es ohne Widerstreben.
Hast du wenig — gibst du mehr,
Auch das Wenige bringt Ehr!

Wenn du aber gar nichts hast,
Freund, dann laß dich begraben,
Denn ein Recht zum Seilbahnfahren
Haben nur — die etwas haben.

Eine Zuschrift aus Industriekreisen

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

In einigen hiesigen Blättern wurde in letzter Zeit die Ziegelei in Zastavica, welche Eigentum des Herrn Franz D e r w u s c h e l ist, abfällig kritisiert und hierbei die Person des Fabrikanten als arbeiterfeindlich und intolerant hingestellt. Bisher hat Herr Derwuschel auf die verschiedenen Angriffe nicht reagiert, um eine Zeitungs polemik zu vermeiden und andererseits von der Ansicht ausgehend, daß es jedem unparteiischen Beobachter von Haus aus klar sein muß, daß die Vorwürfe ungerecht sind, da bei der heutigen Freiheit der Person kein Fabrikant einen Arbeiter, der mit den Arbeitsbedingungen nicht einverstanden ist, in seinen Dienst zwingen kann.

Mit Rücksicht auf die von beteiligten Kreisen in letzter Zeit gegen Herrn Derwuschel lancierten Zeitungsartikel will nun Herr Derwuschel zur Aufklärung der D e s s e n t l i c h k e i t folgende Daten bekanntgeben:

Seit 45 Jahren ist Baumeister Derwuschel im Bau- und Ziegeleibach tätig, ohne bis zum Jahre 1927 mit seiner Arbeiterschaft Differenzen gehabt zu haben. Die Ziegeleiwerk Zastavica besteht seit dem Jahre 1908, wurde von Herrn Derwuschel modernisiert eingerichtet und entspricht allen Anforderungen, welche durch die soziale Fürsorge und Hygiene für die Angestellten und Arbeiter gestellt werden können. Die gegenwärtigen Arbeitslöhne in der Ziegeleiwerk Zastavica übersteigen nachweisbar die Löhne in den übrigen Ziegeleifabriken Jugoslawiens um 20 bis 25%, die Arbeiter dieser Fabrik sind demnach die bestbezahlten Ziegeleiarbeiter Jugoslawiens. Die bei der Gewinnung des Rohmaterials Freugung der ungebrannten Ware tätigen Handlanger und Handlangerinnen erreichen bei einem Monatslohn von 2.20 bis 3.50 Din. bei freier Wohnung, Licht und Beheizung nebst Gartenanteil einen Monatsverdienst von 725 bis 1050 Din. ar, wobei bemerkt wird, daß diese Arbeiten vielfach von weiblichen Handlangerinnen verrichtet werden. Die im Ofenbetriebe beschäftigten Arbeiter erreichen bei einem Monatslohn von 3 bis 5 Dinar nebst freier Wohnung, Licht und Beheizung sowie Gartenanteil Monatsbezüge von 900 bis 2000 Dinar. Diese Löhne werden von keiner Ziegeleiwerk Jugoslawiens in gleicher Höhe bezahlt, sie übersteigen die Löhne der Konkurrenz um 20%, wobei jedoch die Naturalleistungen zu lächerlich niedrigen Beträgen angerechnet sind. Die Durchschnittsbezüge der Arbeiterschaft sind demnach fast höher als die qualifizierter, niedriger Staatsangestellten.

Herr Baumeister Derwuschel, der schon vor dem Kriege, wie selten ein Ziegeleiunternehmer, seinen Arbeitern wohnliche Unterkünfte und bleibende Verdienstmöglichkeiten geschaffen hat, hatte während seiner langjährigen Tätigkeit, wie bereits erwähnt, mit seinen Angestellten und Arbeitern, von denen viele Jahrzehnte in seinen Diensten stehen, keine Differenzen. Erst im Jahre 1927 durch Einwirken eines einzelnen, in einem Nachbarstaate entsprechend instruierten Arbeiters, kam es in der Fabrik zu Streiks, in welchen die Arbeiterschaft größtenteils gegen ihren Willen herangezogen wurde. Behufs Schaffung gerogerer Verhältnisse schloß Herr Derwuschel am 25. Mai 1929 unter Intervention des hiesigen Herrn Bezirkshauptmannes, des Herrn Vorstandes des Arbeitsinspektionsamtes, der Vertreter der Arbeiterkammer und der Arbeiterschaft einen Kollektivvertrag mit Gültigkeit eines Jahres. In diesem Vertrage ist Herr Derwuschel weiter gegangen, als es die kaufmännische Kalkulation im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit seines Unternehmens gestattete und wurde maßgebendemorts sein Standpunkt als sehr entgegenkommend bezeichnet.

Trotz dieses Kollektivvertrages brachen im Juni d. J. neue Streiks aus, der Kollektivvertrag wurde gebrochen und durch Einschulung von gewisser Seite in jüngster Zeit seitens von im Betriebe beschäftigten Arbeitern Massendemonstrationen gegen den Unternehmer eingebracht.

Systematisches Vorgehen gewisser Kräfte gegen den Unternehmer hat so weite Kreise gezogen, daß viele Arbeitnehmer im Betriebe ihren Arbeitgeber nicht einmal grüßen, die eigenen Arbeiter Prozesse gegen den Arbeitgeber führen und die von ihren eigenen Vertrauensmännern und Abgesandten unterschriebenen Vereinbarungen nicht respektieren.

Die übrigen Ziegeleien Jugoslawiens erfreuen sich nicht der gleichen Aufmerksamkeit von Seite gewisser treibender Kräfte und können demnach unter günstigeren Bedingungen produzieren. Die Folge davon ist der ganz verständliche Entschluß des Unternehmers, den Betrieb wesentlich einzuschränken oder allenfalls stillzulegen, da unter solchen Umständen eine geregelte kaufmännische Tätigkeit unmöglich gemacht wird. Daß hiedurch Arbeitslosigkeit geschaffen wird, kann sodann dem Unternehmer keinesfalls zum Vorwurfe gemacht werden, da dieser ohnedies bereits über die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gegangen ist.

Herr Derwuschel war bisher nicht gewohnt, auf Pressenangriffe zu reagieren und will auch in Zukunft jede Reaktion auf die systematisch gegen ihn gerichteten demagogischen Angriffe unterlassen, mag auch auf diese Veröffentlichung hin ein neuer Sturm der Entrüstung durch gewisse Blätter gehen.

Die Bachern-Seilschwebbahn

Von Oberingenieur i. R. F. G e r n i g t y Maribor.

(2. Fortsetzung.)

Als man in Amerika die ersten Fahräder zu bauen begann, da ging Probieren über Studieren. Es wurde nicht viel gezeichnet und gerechnet, sondern man machte, um geringstes Gewicht zu erzielen, z. B. die Stahlrohre der Rahmen verjüngte immer um eine Nummer schwächer und schwächer, bis sie bei den Proben sich bogen oder brachen; dann machte man sie einfach um eine oder zwei Nummern stärker, und die „absolut zuverlässigen“ Modelle wanderten nun zu Tausenden aus der Fabrik.

So einfach geht es nun bei unseren Seilbahnen nicht. Alle Aengstlichen mögen wissen, daß zunächst jede Stahl- und Eisensorte vor ihrer Verarbeitung auf ihre Festigkeit und sonstigen Eigenschaften mit erstaunlich genauen Apparaten in jeder Richtung ziffernmäßig geprüft, und daß andererseits die Beanspruchung jedes, auch des nebenstehenden Bauteiles auf Dehnung oder Biegung vom Konstrukteur durch ebenso genaue Berechnung im voraus ermittelt wird. Aus dieser in Kilogramm berechneten Größe zu erwartenden Belastung des fertigen Bauteiles einerseits und jener gemessenen

Unsere Köpfe



Wer kennt den Mann nicht von der Bühne?
Er ist — bei Gott! — ein wahrer Hüne!

Festigkeit des Baustoffes in Kilogramm pro Quadratmillimeter andererseits ergibt sich durch einfache Division der ersteren Zahl durch die letztere der Querschnitt oder die Dicke, die jeder Bestandteil erhalten mußte. Dann wird das o gefundene Ausmaß noch mit dem sogenannten Sicherheitskoeffizienten multipliziert, d. h. es wird der betreffende Teil 3, 4 oder noch mehr Male stärker gebaut, als diese Rechnung ergab. Man spricht dann von einer dreifachen, bezw. vierfachen Sicherheit, deren Grad bei den wichtigsten Bauteilen außerdem durch behördliche Vorschriften festgelegt ist.

Für die Anspannung der Tragseile z. B., auf die es besonders ankommt, ist in den meisten Ländern eine vierfache Sicherheit vorgeschrieben; in Bayern nur eine 3.5fache, und in Österreich wird schon eine solche von 3.1 als ausreichend befunden.

Es besteht beispielsweise ein Tragseil von 5 cm. Durchmesser aus 133 Stahlbrähten von je 5.5 mm. Stärke, hat also einen Querschnitt von etwa 1200 Quadratmillimetern. Die erprobte Zerreißfestigkeit des verwendeten Stahlbrähtes sei 170 kg. pro Quadratmillimeter. Dann wird das ganze Seil einer Belastung oder Anspannung von 170 mal 1200, also von rund 210.000 kg. standhalten können; es wird aber bei vierfacher Sicherheit nur mit etwas über 50.000 kg. belastet werden dürfen. Das Gewicht eines mit 20 Personen besetzten Wagens ist allerdings nur etwa 2500 kg., doch kommt noch die Spannung des Seiles in Betracht, die ganz unabhängig von Fahrt oder Stillstand durch Gegengewichte von mehreren Hundert Zentnern in der Talstation stets absolut gleichbleibend erhalten wird.

Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß die Lebensdauer eines Tragseiles umso größer ist, je straffer es gespannt ist. Diese auf den ersten Blick verwunderliche Eigenschaft hat ihren Grund in dem jedesmaligen Abwärts- und wieder Aufwärts-Biegen des Seiles durch die Tragrollen des Wagens und insbesondere an den Auflagestellen bei den Tragstützen, wenn der Wagen ein Spannungsfeld durchläuft. Die Drähte werden im Laufe einer Fahrt in viel größerem Maße jedesmal hin- und hergebogen, wenn das Seil lose gespannt ist, so daß die einzelnen Drähte viel eher Schaden leiden, und zwar nicht abreißen sondern abbrechen würden. Dagegen ist bei größerer Anspannung des Seiles dessen jedesmalige vom Gewicht des Wagens verursachte Durchbiegung viel geringer, womit auch nebenbei die Annehmlichkeit eines glatten, stoßfreien Durchfahrens der Stützpunkte verbunden ist.

Zum Ueberflus sei noch bemerkt, daß ein Ketten des Tragseiles, das übrigens bis heute bei keiner derartigen Bahn vorgekommen ist, niemals momentan eintreten könnte, sondern es müßte nach dem oben Erklärten zunächst ein einzelner Draht der am meisten abgenutzten, also sichtbarsten äußersten Schichte des Bündels abbrechen, dann vielleicht ein zweiter und mehrere. Nun unterliegt aber laut Betriebsvorschrift das Seil einer ganz besonderen ständigen Ueberwachung, und bei der periodischen Seilkontrolle müßte das Ketten auch nur eines einzigen Drahtes unbedingt bemerkt werden.

Jedenfalls ist es ganz unsinnig daran zu

Der **Kneser**

Weg führt
Sie zur guten und
billigen Einkaufs-
quelle für Weih-
nachten, in Uhren,
Juwelen, Gold- und
Silberwaren jeder Art.

F. KNESER
Uhrmacher, Maribor
Aleksandrova c. 27, früher A. Kiffmann

denken, daß man mit der Auswechslung des Seiles so lange warten könnte, bis man — siehe vierfache Sicherheit — an der Grenze seiner Tragfähigkeit angelangt ist, also bis drei Viertel seiner 133 Drähte gebrochen sind und das Seil so borstig aussähe, wie ein Stacheligel!

(Fortsetzung folgt.)

Die Errichtung des Flughafens bewilligt

Es dürfte noch in Erinnerung sein, mit welchen Schwierigkeiten die seinerzeitigen Verhandlungen zwischen Österreich und Jugoslawien betreffend die Errichtung eines Flughafens in Tezno endlich, und zwar mit einem positiven Erfolge für Maribor, zum Abschlusse gebracht wurden. Nun erhielt der Herr Klub in Maribor eine Zuschrift von Seiten des Heeres und Marineministeriums, worin dieses dem genannten Klub mitteilt, daß der Kriegsminister auf Grund des Art. 32. des Luftfahrgegesetzes und im Einklang mit dem Finanzminister die Errichtung eines Flughafens in Tezno bei Maribor bewilligt hat.

Mit den diesbezüglichen Arbeiten auf dem zu errichtenden Flugplatz dürfte also schon demnächst begonnen werden. Gegenwärtig wird übrigens in Tezno ein provisorischer Hangar gebaut.

m. **Eliteball.** Am Geburtstage S. M. des Königs, d. i. am 17. d. M. veranstaltet das Offizierskorps der Garnison Maribor im Union-Saale seinen traditionellen Elite-Ball. Wer aus Versetzen keine Einladung erhalten sollte, möge sich schriftlich an die Verwaltung des Offiziersheimes (Offiziersklub) wenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Eliteball am 9. Jänner l. J. nicht stattfindet.

m. **Zu Ehren des Regimentskommandanten Herrn Oberst Odomil Stanovljak,** der bekanntlich in den nächsten Tagen die Stadt Maribor verläßt, veranstaltet das Offiziersheim gemeinsam mit dem Slow. Jagdverein und dem Schützenverein einen Abschiedsabend, der am Mittwoch, den 13. d. um 21 Uhr im kleinen Saale des „Karodni dom“ stattfindet. Alle Freunde und Bekannten des allseits geschätzten scheidenden Offiziers werden eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

m. **Die Johann Strauß-Feier** des Marburger Männergesangsvereines findet heute, Samstag, um 20 Uhr im Union-Saale statt. Persönliche Karten für diese schon mit größtem Interesse erwartete Veranstaltung sind noch bei Höfer und an der Abendkasse erhältlich.

m. **Bolschuniversität.** Montag, den 9. d. um 20 Uhr spricht Herr Professor Dr. Paul B r e z n i k aus Lubljana über „Remont“. Auf Grund von zahlreichen Lichtbildern wird uns der Vortragende, der vor einigen Monaten Amerika bereist und auch an der Columbia-Universität einen Vortrag über Jugoslawien gehalten hat, in die Metropole Amerikas führen. — F r e i t a g, den 13. d. Hausmusik-Abend. — M o n t a g, den 16. d. spricht der erste Staatsanwalt Herr Dr. J a n z i k aus Maribor über die Jugendgerichtsbarkeit.

m. **Ein Filmereignis für unsere Stadt** bedeutet jedenfalls der Kolossalfilm „F r a u i m M o n d“, der gegenwärtig im Burg-Kino über die Leinwand geht. Die begeisterten Besucher der ersten beiden Vorstellungen, die bei ausverkauftem Hause stattfanden, sind voll des Lobes. Es steht außer Zweifel, daß der genannte Film das Beste darstellt, was je in Maribor gesehen wurde.

m. **Neue Sandplätze für Droschken.** Mit 1. Dezember wurden den Kraftwagen

Rund einen literarischen Vortrag zu hören. (Siehe Inserat).

Die Festnahme eines Hühnerdiebes. Die Polizei in Ptuj nahm einen gewissen August Krabersek aus Safosaj in dem Augenblicke fest, als er einem Kaufmann sechs, von einem Diebstahl herrührende Hühner zum Verkauf anbot. Der Verhaftete gab zuerst an, Safosaj zu heißen und Besitzer in Vobrezje zu sein, doch wurde seinen Angaben kein Glauben geschenkt. Der Festgenommene wurde dem Gericht eingeliefert.

Die P. L. Inserenten werden höflichst ersucht, die Anzeigen unserem Vertreter Herrn Georg Pichler in Ptuj (Verelns-haus) einhändigen zu wollen, wo auch die Weihnachts- und Neujahrsinserate entgegen genommen werden.

Aus Celje

c. Stadttheater. Das Maribor Theaterensemble gastierte am Mittwoch, den 4. d. im Stadttheater in Celje mit Marcel Pagnol's Durchschnittskomödie „Das große ABC“ („Monsieur Topaze“). Das Theater war wieder vollbesetzt. Die Regie des Herrn J. Kovčič war zufriedenstellend. Ausgezeichnetes Spiel bot Herr J. Kovčič als Topaze. Gut waren auch Frau Savin als Suzy sowie die Herren Grom, Paul Kovčič, Rasberger und Karastovič.

c. Der Hausbesitzerverein für Celje und Umgebung hält am Dienstag, den 10. d. M. um 20 Uhr in der Restauration „Marodni dom“ eine außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung: „Bekanntmachung der Mietzinssteuer für das Jahr 1930“ ab. U. a. wird auch der Obmann des Gebietsverbandes der Hausbesitzer, Herr J. Frelj aus Ljubljana einen Vortrag halten.

c. Autobus Celje—Vodreda. Am Sonntag, den 8. d. um 17 Uhr wird an der Linie Celje—Sv. Jurij—Rožje—Vodreda wie der ein ständiger Autobusverkehr eingeführt. Die Fahrordnung bleibt unverändert.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am Mittwoch, den 4. d. die 74jährige Ehefrau Josefina Manjšek aus Laško an Diphtherie, am Donnerstag, den 5. d. der 34jährige Schmiedsohn Anton Burkart aus Maribor an Scharlach.

c. Selbstmord. Am Samstag, den 5. d. um 19 Uhr erhängte sich in seiner Wohnung in der Brezerngasse 22 der 30jährige Fabrikarbeiter und Hausmeister Josef Zupanc. Der Selbstmörder wurde bald darauf gefunden. Man stellte Versuche mit künstlicher Atmung an, doch vergebens; Zupanc war bereits tot. Der Mann verließ am Samstag seine Arbeit, ergab sich dem Trunk und trug sich mit Selbstmordgedanken. Am Mittwoch wollte er sich die Kehle durchschneiden, doch nahm ihm seine Frau das Rasiermesser weg. Am Donnerstag goß er insgesamt 1 1/2 Liter Branntwein hinter die Binde. Am 18. Uhr gab ihm seine Frau das Nachtmahl, brachte ihn ins Bett und ging in die Stadt. Während ihrer Abwesenheit befestigte Zupanc am Schrank ein Seil, bereitete eine Bettdecke am Boden aus und erhängte sich.

c. Drei Unglücksfälle. Der 19jährige Knecht Franz Terej in Medlog bei Celje geriet am 3. d. beim Schneiden von Heu u. Stroh mit der rechten Hand in die Schneidmaschine, die ihm vier Finger abtrennte. — Die 53jährige Tagelöhnerin Maria Muhar in Hum an der Sotla stürzte am 2. d. im Stall von einer Leiter und erlitt hierbei einen Bruch der Schädeldecke sowie eine Gehirnerschütterung. — Der 27jährige Johann Aleš aus Prihova bei Rečica an der Sava behaarte am 4. d. im Walde Pfähle für Blöße. Hierbei glitt ihm die Hacke aus und trennte ihm drei Finger von der linken Hand. Sämtliche drei Verunglückten wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Freiwillige Feuerwehr Celje. Den Wachdienst versteht von Sonntag, den 8. d. bis einschließlich Samstag, den 14. d. der 6. Zug unter Kommando des Zugführers Herrn Emmerich Berna. Telefon Nr. 99

c. Den Apothekenachtdienst versteht von Samstag, den 7. d. bis einschließlich Freitag, den 13. d. die Apotheke „Zur Maria“ am Hauptplatz

Schach

Redigiert von V. Pirc.

Auf Wunsch unserer Schachfreunde wollen wir in der Folge noch einige Partien aus dem Meisterturnier in Rogaska Slatina veröffentlichen. Ein Turnierbuch mit 60 ausgewählten Partien wird in der Bearbeitung A. Brinckmanns im Verlag L. Tott, Keckemet, demnächst erscheinen.

Caro — Mann

Weiß: E. Canal. — Schwarz: V. Pirc.

(Gespielt in der 9. Runde des Meisterturniers in Rogaska Slatina am 28. IX. 1929.)

1. e2—e4, c7—c6, 2. d2—d4, d7—d5, 3. e4—e5, Lc8—f5, 4. Lf1—d3, Lf5—d3, 5. Dd1—d3, e7—e6, 6. Sg1—e2, c6—c5, 7. 0—0, Sb8—c6.

Besser dürfte Db6 und dann Da6! sein, womit nach Damentausch ein Angriff des Weißen vorgebeugt wird. Jetzt aber, hat Schwarz mit der Entwicklung seines Sg8 Schwierigkeiten.

8. c2—c3, Sg8—e7, 9. f2—f4, Dd8—b6, 10. d4:c5!, Db6:c5!, 11. Lc1—e3, Dc5—a5, 12. Sb1—d2, Sc7—f5, 13. Sd2—b3, Da5—c7, 14. Lc3—f2, h7—h5, 15. Se2—d4.

Statt dessen konnte Weiß mit g3, h3, nebst g4 einen gefährlichen Angriff vorbereiten.

15. ... Sf5:d4.

Erzwungen, denn auf Sc6:d4 folgt c3:d4 u. Weiß entscheidet auf der C-Linie; auf g6 aber folgt Sb5 mit weit überlegenem Spiel.

16. Sb3:d4,

Chancenreicher für Weiß war wahrscheinlich das Schlagen mit dem Bauern. Auf dem Damenflügel hätte dann Schwarz größere Gefahren als in der Partie zu bestehen.

16. ... Sc6:d4, 17. c3:b4, Lf8—e7,

Auf Dd7 oder g6 würde 17. Lh4! entscheiden, da sich Schwarz dann nicht schnell genug entwickeln könnte.

18. f4—f5, e6:f5, 19. Dd3:f5, Dc7—d7, 20. Df5—f3, Ta8—c8, 21. Ta1—c1, Tc8:c1, 22. Tf1:c1, g7—g6.

Endlich ist alles gedeckt. Nach 23. Dc3 könnte sich nun Schwarz mit 0—0, 24. Dc7 Td8 gerade noch retten. Daher versucht Weiß das Spiel durch ein schönes Bauernopfer aufzufrischen.

23. e5—e6!, f7:e6,

Das Nehmen mit der Dame verbietet sich wegen Te1! nebst Da3, oder Lh4, oder Df6 usw.

24. Df3—g3!, Lc7—d8!,

Die einzige Deckung. Auf Ld6 würde natürlich 25. Dg6:f7, Df7, 26. Tc8 und auf Kf7 25. Tc7 nebst Dc5 und Lh4 entscheiden.

25. Dg3:g6!, Dd7—f7, 26. Dg6:f7,

Besser war wohl Dg3, denn Weiß kommt nun in ein schlechteres Endspiel.

26. ... Ke8:f7, 27. Tc1—c8, Th8—e8, 28. Tc8—b8, Ld8—b6!,

Wenn Schwarz den Bauern zu behaupten versucht (mit b6 und a5), kommt er in Verluststellung. Nach der Annahme des Bauernopfers dagegen kommt Weiß in Verlustgefahr.

29. Tb8:b7,

Auch Te8: ist schon bedenklich für Weiß. Z. B.: 29. Te8:, Ke8:, 30. h3, Kf7, 31. g4, Kg6. Weiß muß auf h5 tauschen und bald macht sich die Schwäche d4 bemerkbar.

29. Kf7—g6!, 30. g2—g4,

Auf einmal erkennt Weiß die Gefahr. Es droht nämlich Tc8! und Weiß verdient zu-

mindest seine Damenflügelbauern. Statt des Textzuges kommen noch a2—a4 in Betracht, ist aber nicht besser. Z. B.: 30. a4, Tc8 L 31. h3, Te1:f7, 32. Kh2, Te2, 33. Lg1 (auf Kg1 erobert Schwarz mit dem König den d4 Bauern), h4! nebst Lc7f usw., 31. h4, Te4! (um das Feld c3 für den Turm zu gewinnen), 32. h3 (auf a5 folgt Te1f7, 33. Kh2, Te7!) Te1f7, 33. Kh2, Te2, 34. Lg1, Lc7f, 35. Kh1, Lg3! nebst Tc1 und Lf2. 31. Kf1, Te1f7, 32. Ke2, Ta1, 33. h3, e5!, 34. Td7!, ed4! und wenn nun z. B.: 35. Td5? so d3!! mit Figurengewinn.

30. ... h5:g4, 31. a2—a4, Te8—c8, 32. a4—a5, Lb6:a5, 33. Tb7:a7, Tc8—c1f, 34. Kg1—g2, La5—d2,

Mit Le1 war die Partie leicht gewonnen, da nach dem Läufertausch der Bauer d4, sonst aber der h oder b Bauer fällt. Aber auch jetzt hat Schwarz noch Gewinnchancen.

35. Ta7—e7, Kg6—f6, 36. Li2—h4f, Kf6—f5, 37. Te7—f7f, Kf5—e4, 38. Tf7—f6, Ke4:d4?, hier wurde die Partie abgebrochen und vor Wiederaufnahme des Spiels remis gegeben. Schwarz konnte statt seines letzten Zuges mit Tc6! auf Gewinn spielen.

— **Hastings.** Im Weihnachtsturnier werden heuer von Ausländern Capablanca, Dr. Vidmar, Maroczy und Takaes spielen. In einem Nebenturnier spielt auch der Sohn Dr. Vidmars.

— **San Remo.** Am 16. Jänner beginnt ein großes Meisterturnier. Die Teilnehmerliste lautet: Dr. Aljechin, Araiza (Mexiko), Ahues, Bogoljubow, Colle, Dr. Euwe, Grau (Argentinien), Kmoch, Maroczy, Monticelli, Nimzowitsch, Romi, Rubinstein, Spielmann, Dr. Vidmar, Yates. Romi ist ein gebürtiger Slowene aus Triest, der sich früher Romich nannte.

— **Das diesjährige Trebitsch-Turnier** begann vor kurzem in Wien. Es spielen die Meister Spielmann, Grünfeld, Kmoch, Volbene, Riechtenstein, König, S. R. Wolf, Hönninger, Müller, Bentmann, Zigel und einige Wiener Amateure.

— **Capablanca** traf gestern, aus Berlin kommend, in Wien ein und wird dort eine Simultanvorstellung geben.

— **Sitzung des Schachklubs in Maribor** Sonntag, den 8. d. M. um 10 Uhr im Café „Central“.

Sport

Der letzte Großlampfzug

Unsere Fußballgemeinde steht wieder einmal vor einem besonderen Ereignis: „Rapid“ und „Maribor“ stehen sich morgen in einem Freundschaftsspiel gegenüber und dies genügt, um unsere zahlreichen Fußballinteressenten aufs beste zu beeinflussen. Beide Gegner werden diesmal alle jene Kräfte ins Feld stellen, die sich im Laufe der Saison als die besten und verlässlichsten Leute erwiesen haben. Die Schwarzblauen sind leider gezwungen, anstatt des noch immer an seiner Verletzung laborierenden Belko einen ausgezeichneten Junior heranzuziehen, was jedoch die Durchschlagskraft der Mannschaft kaum vermindern dürfte. Das

Team konnte im Laufe der Saison eine ganz außerordentliche Formverbesserung aufzeigen, auf welchen Umstand auch die herrlichen Resultate zurückzuführen sind. Da aber auch „Maribor“ in letzter Zeit trotz der Sperre kräftige Lebenszeichen von sich gab, wird sich das morgige Treffen unserer Rivalen gewiß zu einem besonderen Ereignis gestalten.

Die „Eisenbahner“ in Ljubljana

Für den morgigen Austritt unserer „Eisenbahner“ in Ljubljana herrscht in den dortigen Sportkreisen bereits ein reges Interesse. Konnten doch die „Eisenbahner“ gerade in den letzten Spielen vicumstrittene Siege erringen, die der Mannschaft Ruf u. Namen auch auswärts einbrachten. Die „Eisenbahner“ treten diesmal in Ljubljana mit ihrer stärksten Mannschaft an, die den „Mirja“-Leuten gewiß eine harte Nuß zum Knacken geben werden. Die Chancen der Blauweißen sind daher durchaus nicht gering, dies umso mehr, als das Team vor nicht allzu langer Zeit auch die spielstarke „Hermes“-Mannschaft hoch abfertigen konnte. Wir werden ja sehen.

„Valda“-Pastillen

gegen Verkühlung, Kopfweh, Halsschmerzen werden in allen Apotheken und Drogerien verkauft.

: **Ein neuer Stundenweltrekord.** Wieder einmal ist nach einem Intervall von weniger als drei Monaten der vicumstrittene Stundenweltrekord der 500-cm-Kategorie überboten worden. Dem Engländer Rott gelang es nämlich in Montlhéry, auf einer Rudge-Whitworth-Maschine von 490 cm. in einer Stunde die Strecke von 171.390 Kilometer zurückzulegen.

: **Die internationalen Skimeisterschaften der Tschchoslowakei,** die vom 13. bis 16. Februar in Stará Lada im Riesengebirge stattfinden, werden heuer fast alle Nationen Europas am Start versammeln. Die Sprungschanze wurde vom Norweger Ruud erbaut und ermöglicht Sprünge bis zu 70 Meter. Die Skimeisterschaften, an denen sich auch Jugoslawien beteiligen wird, gelten als letztes Ausscheidungsmeeting für Holmenkollen.

: **Nada vor dem Mikrophon.** Im Prager Rundfunk sprach gestern abends Karel Nada, der populärste aller Fußballer der Tschchoslowakei, in Form eines Interviews mit einem Sportredakteur über seine Erlebnisse und Erfahrungen im Fußballsport. Die Sendung wurde auch in unserer Stadt von zahlreichen Zuhörern aufgenommen.

Turnen

Ein Prachtserfolg des Soloturnes in Maribor

Was eine mit seltener Aufopferung und außerordentlichem Verstandnis gepaarte systematische Arbeit auf dem Gebiete des Turnens zu vollbringen imstande ist, das hatten wir gelegentlich der diesjährigen Festalade des Maribor Soloturnes am Vorabend des Staatsfeiertages zu sehen Gelegenheit. Man mußte fürwahr staunen, daß eine Stadt wie Maribor eine so stattliche Anzahl von ganz hervorragenden Turnern, darunter solche von internationalem Ruf, in ihrer Mitte hat.

Die einzelnen Darbietungen, die stets mit nicht endenwollenem Beifall belohnt wurden, stellten die gehegten Erwartungen in den Schatten. Uebertragend waren aber jedenfalls die Leistungen der von den ausgezeichneten Turnern Stufelj, Primozic, Arnuš, Oelhar, Lapajne, Benuti, Gorup und Dobnik gebildete Männerriege, die bei ihren sämtlichen Auftritten bei den massenhaft sich eingefundenen Besuchern den denkbar besten Eindruck hinterließ. Insbesondere die Vorführungen unserer beiden bekanntesten Olympia-Turner Stufelj und Primozic, die das größte Aufsehen erregten, ließen die begeisterten Zuschauer fast nicht



mon
parfum..

BOURJOIS
PARIS

PH. BELA VARY Rackoga ulica 7a ZAGREB

zu Atem kommen. Primoz, der ruhige Borturner der Riege, hat neuerdings den Beweis erbracht, daß er nicht nur selbst ein überragender Turner ist, sondern daß er auch als Lehrer mit unübertrefflichen Erfolgen tätig ist.

Aber auch alle übrigen Programmpunkte standen durchwegs auf der Höhe und ließen auch dort systematische Arbeit und Liebe der ausführenden Mitglieder zur Sache erkennen. Ganz niedlich waren die rhythmischen Freiübungen der Frauen- und Mädchenriege, die unter Leitung von Frä. Mira Pipan mit bewundernswerter Exaktheit zur Vorführung gebracht wurden. Die eindrucksvollen Übungen sind ein Werk des bekannten und erfolgreichen Sokol-Organisators Mašić, der damit wieder einen neuen Beweis seines Talents erbracht hat.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die anlässlich der heutigen Festakademie gezeigten Vorstellungen Spitzenergebnisse sind, auf die nicht nur der genannte Verein selbst, sondern die Öffentlichkeit überhaupt stolz sein kann. Das größte Lob gebührt dem Verein und seinen aufopferungsvollen Funktionären mit dem Starosta Doktor Boštjančič und dem Turnwart Deflevoan der Spitze, sowie den prächtigen Turnern selbst, die keine Zeit und Mühe scheuen, um ihrem Verein zu stets größeren Erfolgen zu verhelfen.

* **Blutwallerungen, Herzbellemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schweißmut, Schlaflosigkeit** können durch den Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“ Bitterwassers bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das **Franz-Josef**-Bitterwasser bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolge dient. — Das „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich.

Volkswirtschaft

Wachsende wirtschaftliche Aktivität

Der Bericht der Nationalbank des Königreiches Jugoslawien für das dritte Quartal 1929 liegt vor uns. Er stellt u. a. fest: Im großen und ganzen kann die wirtschaftliche Lage Jugoslawiens von Juli bis September durch das Anwachsen der Wirtschaftstätigkeit charakterisiert werden, deren Ursache außer in den Saisoninflüssen auch in der guten Ernte zu suchen ist. Der Gesamtindex der Erzeugung hat sich gehoben, gleichzeitig erreichte der Export viel größere Ziffern als im Vorjahre. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt ebenso wie die Zahl der Unfälle. Der Gesamtmarkt zeigt eine Erleichterung mit der Tendenz nach Herabsetzung des Diskonts. Alle Produktionszweige weisen Fortschritte auf. Die Industrie ist im allgemeinen gut beschäftigt. Der Bergbau weist eine immer mehr wachsende Produktion auf. Man kann aber im Hinblick auf die Entwicklung der Bodenproduktpreise, insbesondere der Getreidepreise, die kommende Entwicklung der wirtschaftlichen Lage nicht gerade optimistisch beurteilen. Die Wirtschaftsorganisation Jugoslawiens ist auf der Agrarwirtschaft aufgebaut, von ihr hängt die Entwicklung der Geschäfte (schlecht) ab. Die Agrarwirtschaft wird von der Erhöhung des Ernteertrages im Hinblick auf die Senkung der Marktpreise und dementsprechend auch der Herabsetzung der Kaufkraft des Bauerntums sehr bemerkenswertem Gewinn erzielen. Die naturgemäß auf die anderen Produktionszweige keine Wirkung in dem Sinne auslösen, daß die aus der günstigen Ernte resultierenden Vorteile bedeutend verringert werden.

Jugoslawische Holzaußfuhr über Sušak

Im Wiener „Internationalen Holzmarkt“ veröffentlicht der Zagreber Expeditur Herr Trifo Buković einen interessanten Aufsatz über die Folgen des unlängst zwischen Jugoslawien und Spanien abgeschlossenen Handelsvertrages. Wie wir bereits mehrere Male zu erwähnen Gelegenheit hatten, ist der jugoslawische Pavillon auf der Weltausstellung nach wie vor Gegenstand eines besonderen Interesses der spanischen Wirtschaftskreise. Vor allem ist es unser Holz,

für das sich bereits viele große Firmen interessieren. Bisher bezog Spanien, das ziemlich holzarm ist, auch unser Holz, jedoch auf dem Umwege über Italien, wodurch die Ware bedeutend verteuert wird.

Im Sinne des neuen Handelsvertrages wird nun Spanien jugoslawische Holzwaren direkt beziehen. Hiesfür kommt in erster Reihe Sušak in Betracht. Leider sind die Hafenanlagen noch viel zu wenig ausgebaut, so daß man nach anderen Verschiffungsplätzen Umschau halten muß. Wie geschaffen hierfür ist der nahe Hafen von Bakar, dessen Bahnverbindung mit dem Bahnhof Bakar an der Linie Zagreb-Sušak seiner Fertigstellung entgegengeht. Hier ist ein großes Areal von etwa 20.000 Quadratmetern vorhanden, auf dem die Ware bis zur Einschiffung aufgestapelt werden kann.

Für Bosnien kommt der in letzter Zeit einigermassen ausgebauten Hafen von Oruz, des Vorortes von Dubrovnik, in Betracht, doch werden auch hier die Anlagen nur für eine kurze Zeitspanne ausreichen. Denn die Befebung des Holzhandels mit Spanien dürfte in kürzester Zeit so rasche Entwicklung nehmen, daß sich alle vorhandenen Hafenanlagen schon in einigen Jahren als unzulänglich erweisen werden. In dieser Hinsicht ist es Sache der kompetenten Faktoren, Vorkehrungen zu treffen, daß wir eben wegen der ungenügenden Verschiffungsverhältnisse nicht einen so bedeutenden Absatzmarkt für das jugoslawische Holz, wie es Spanien ist, verlieren.

× **Vorkensviehmarkt.** Maribor, 7. Dezember. Der Auftrieb belief sich auf 265 Stück. Die Kauflust war sehr groß; verkauft wurden 193 Stück. Es notierten per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine Dinar 90-100, 7-9 Wochen 150-200, 3-4 Monate

350-400, 5-7 Monate 450-500, 8-10 Monate 500-550-850, einjährige 1000-1400; das Kilo Lebendgewicht 10-12.50 und Schlachtgewicht 17-18 Dinar.

× **Der Weinmarkt in Joannitovci,** der Dienstag, den 10. d. von 8 bis 19 Uhr abgehalten wird, verspricht einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Bisher haben 43 Besitzer 78 Weinorten des Jahrganges 1929, zusammen 2746 Hektoliter, sowie 49 Sorten älterer Jahrgänge mit zusammen 1639 Hektoliter angemeldet. Die heutigen Weine sind ohne Ausnahme erstklassig. Jedermann wird hier reichlich Gelegenheit geboten sein, sich von der Güte der ausgestellten Weine zu überzeugen und seinen Bedarf zu decken.

× **Die diesjährige Maisernte Jugoslawiens** weist geradezu Rekordziffern auf. Nach amtlichen Mitteilungen stellt sich der Ertrag auf 40.8 Millionen Meterzentner gegenüber einer Menge von 20.7 im Jahre 1928 und 18.2 Millionen Zentner im Jahre 1927. Der heutige Ertrag übersteigt somit beide letzten Ernten zusammen. Nach Befebung des eigenen Bedarfs dürfte eine Menge von rund 17 Millionen Meterzentner oder 150.000 Waggons für die Ausfuhr frei bleiben, was einen Wert von etwa zwei Milliarden Dinar darstellt.

× **Die diesjährige Zuckerpampagne** dürfte Ende Dezember beendet sein. Nach bisherigen Feststellungen stellt sich die diesjährige Zuckerproduktion auf 12.500 Waggons. Da der heimische Bedarf mit 9000 Waggons jährlich angenommen wird, kann ein gutes Viertel, also gegen 3000 Waggons, ausgeführt werden. Jugoslawien kommt zwar immer mehr als Zuckereportland in Betracht, was unserer Außenhandelsbilanz natürlich nur zugute kommen kann, doch wird sich der heutige Absatz ziemlich schwierig gestalten, da auch in anderen Ländern die Zuckerproduktion ziemlich bedeutend ist.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Samstag, 7. Dezember um 20 Uhr: „Das große ABC“ Ab. C. Rupone.
Sonntag, 8. Dezember um 15 Uhr: „Rastelbinder“. Ermäßigte Preise. Rupone. — Um 20 Uhr: „Das große ABC“. Rupone.
Montag, 9. Dezember: Geblissen.
Dienstag, 10. Dezember um 20 Uhr: „Kreiselkreis“. Ab. B. Erkaufführung.

Bagnol: Das große ABC

Zur Erkaufführung im Mariborer Theater.

Nachkriegszeit, ein Internat mit seinen Zöglingen, das unseren Verhältnissen zwar fremd ist, Kettenhändlerum und „öffentliche Meinung“: in dieser Gesellschaft und in dieser Umgebung lernt der Lehrer Topaz, ein Kriegsinvalide mit einem Kriegsverdienstkreuz und einem verletzten Fuß, das große ABC des Lebens in den Nachkriegsjahren kennen.

Joško Rovič als Topaz hat gegeben, was er nur konnte: nicht in allen vier Akten, aber im ersten gewiß. Da hat er so gespielt, daß man fast nicht fühlen konnte, es sei ein Spiel. Es war Wirklichkeit. Seine Klasse war zwar übertrieben ausgelassen, doch er war immer Mittelpunkt der Handlung. Gut war Paul Rovič als Mache. Und es ist eine Freude, zu sehen, wie Rovič bei der immer milder und rein spielt. Frä. Ralja ist eine Künstlerin, sie spielt mit einer inneren Stille — wo es ihr nur möglich ist, das heißt, wo sie eine Rolle hat, die für sie ist; diese Rolle aber ist nur im ersten Akt für sie. Wie sie am Katheder lehnte und Topaz anstarrte — das war schön, ganz still — aber Kunst. Frau Dragutinovič als Baronin bildete eine Einheit mit der Umgebung, natürlich, gebieterisch, gering schäßig. Suzy der Frau Savić war viel besser im ersten Akt als später. Später hat sie oft übertrieben; gut war sie nur dort, wo sie gespielt hat. Wenn sie aber nur zuhören und zuschauen mußte, fiel sie aus dem Rahmen des Spiels. Grom und Savić als Kettenhändler waren typische Großstadtleute dieser Sorte. Topaz als ehrwürdiger Alter aber hatte eine unmögliche Maske, er hat einen hohen Geist tief profaniert. Es ist mir der Name zu

teuer, um ihn auszusprechen. Auf solche Weise machen sich einige Schauspieler selbst lächerlich und stellen sich selbst in den Hintergrund. Viel besser war Ralja, obwohl auch er zu typisch war. Das ist veraltet. Und wo war der Regisseur, daß er den Wachmann des H. Garinsek nicht gesehen hat? Diese Person ist ein billiger Spaß von der schlechtesten Volksbühne her: abgeschmackt, lächerlich und störend. Nur Künstler dürfen aus sich selbständig schaffen, alles andere muß aber unter der eisernen Hand des Regisseurs gebunden sein! Frä. Savić war am Ende des Stückes viel besser als bei ihren ersten Auftritten: zu große Ausgelassenheit ist aber auch in der Komödie störend. Die Regie konnte nur das bieten, was sie hat: kleine, mangelhafte Verhältnisse. Wenn aber die Sorgfalt und die Disziplin größer wären, könnte so manches verdeckt bleiben. Dr. Sv. D.

Matko Snuderl: Der Mensch der Einsamkeit

Novellenammlung. Verlag „Tiskovna založba“ in Maribor. Druck der „Mariborština“.

Die slowenische Öffentlichkeit befaßte sich schon des öfteren mit der schriftstellerischen Krise der Gegenwart und beobachtete die Unfähigkeit der Verlagsanstalten. Speziell in Maribor war seit längerer Zeit keine Neuerscheinung am Büchermarkt zu begrüßen. Nun aber erschien im Verlage der neuen „Tiskovna založba“ in kurzer Zeit bereits das zweite Buch, Matko Snuderl's Novellenammlung „Clovek iz jama“ („Der Mensch der Einsamkeit“).

Die Ausstattung und der Druck geben das beste Zeugnis dem neuen Verlage und stellen das Buch in eine Reihe mit den besten Erzeugnissen der Weltverlagsanstalten. Der Entwurf des Bucheinbandes und Buchschmuckes stammt vom Architekten Cerinjo, einem Schüler des großen Meisters Josef Plečnik.

Erfst seit kurzer Zeit beschäftigt sich Matko Snuderl mit der Schriftstellerei und übergibt diese Novellenammlung als Erstlingsbuch der Öffentlichkeit, jedoch kann man schon jetzt sagen, daß die Slowenen in ihm einen starken und vielversprechenden Erzähler gewonnen haben. In neun Novellen, geordnet nach seelischen Erlebnissen, schildert der



Unter der glühenden dalmatinischen Sonne

wachsen die heilwirkenden Pflanzen, von denen Figol-Elixir erzeugt wird. Figol wird auf die innere Sekretion des Magens und der Gedärme, bewirkt regelmäßige Tätigkeit der Gedärme und des Magens, bringt somit Appetit, erholt schnell und gibt dem Körper die Frische wieder. Figol wird daher gern bei verschiedenen Unregelmäßigkeiten der Gedärme und Stuhles genommen.

Figol erzeugt und versendet mit der Post per Nachnahme Apotheke Dr. Semellic, Dubrovnik 2-35.

3 Flaschen kosten Din 105.—, 8 Flaschen Din 245.—, 1 Flasche Din 40.—.

Verlangen Sie sofort Prospekte und die vielen Dank- und Anerkennungsschreiben über FIGOL's erfolgreicher Wirkung.

Verfasser mit hervorragender psychologischer Beobachtungsgabe und eigener Beurteilung Episoden aus dem Leben des Volkes. Während er aber in „Clovek iz jame“ („Der Mensch der Einsamkeit“), „Mitodem Sabeder“ („Mitodem Sabeder“) und „Bogobje zvestarja Tanuzla“ („Erlebnisse des Erlösers Tanuzl“) mehr symbolisch wirkt, sind die anderen Novellen wie z. B. „Sočur Jasbelle“, „Noz“ („Das Messer“), „Storija o Jurju Požganu“ („Geschichte des Georg Požgan“) mehr oder weniger realistisch gefaßt. Alle zeichnen sich aber durch eine starke Charakterisierung und volles psychologisches Erfassen aus.

Wenn man aus dieser ersten Sammlung auf das Wesen und die Gestaltungskraft Snuderls schließen will, so ergeben sich beide aus seinem Intellekt u. seinem Gefühlsreichtum. Als intellektuell Denkender ist er Skeptiker, zeitweise Zyniker, während er als empfindender Mensch sentimental wird. Wo sich aber beide Elemente harmonisch vereinen, ist sein dichterisches Schaffen am stärksten überzeugend und am größten. Schwächer wirkt er aber, wenn der Intellekt über das Empfinden siegt.

Wollen wir aber dies innerste Wesen und Erleben des Autors kennen lernen, so müssen wir die letzte und längste Novelle der Sammlung „Die Erlebnisse des Erlösers Tanuzl“ herausgreifen. In ihr offenbart sich uns Snuderls dichterisches Denken, das skeptisch und unglaublich moralischen und ethischen Möglichkeiten einer Verbesserung des Lebens gegenübersteht. Jedoch müssen wir seine Anschauung als real anerkennen, ebenso wie seine Ansicht über die sozialen Mängel der modernen Gesellschaft.

Durch dies alles und durch seine satirische Ader, ähnelt Snuderl unserm großen Genialen, dem unübertrefflichen Meister des slowenischen Wortes, dessen Platz in der Weltliteratur gesichert ist. Natürlich sind bei Snuderl der Stil, die Sprache und die Linie noch lange nicht so ausgeprägt, flüchtig und unvollständig.

Snuderls Novellenammlung können wir also mit Freude begrüßen. Der Anfang ist da, und nun vorwärts mit frischem Mute! F. R.

Grazer Musik- und Theaterbrief

In unserem Theaterbetrieb krielt es wieder einmal ganz bedenklich und allerlei Pläne tauchen auf, wie der schon seit langem bestehenden Misere abgeholfen wäre. Als vor mehreren Jahren zur Sanierung der Theater vorübergehend die Oper aufgelassen wurde, ergab sich keine wesentliche Verringerung des Defizits, es zeigte sich, daß die Oper nicht allein an den immerwährenden Abgängen die Schuld trägt. Der Antrag eines hiesigen Kinobestehers, das Opernhaus zu pachten, um es in ein Lichtspieltheater umzuwandeln, wobei aber die Garantie übernommen würde, jährlich 50 Opern- und Operettenvorstellungen mit Gästen zu veranstalten, mußte als doch zu zweifelhaft abgelehnt werden. Nimmehr wird

ermogen, vom nächsten Spieljahre an die kostspielige und bei dem Mangel an jugendkräftigen Werken höchst unrentable moderne Operette ganz aufzulassen und im Opernhaus die Oper, die klassische Operette (mit Opernkraften) und das Sprechstück zu pflegen, das Schauspielhaus hingegen ganz dem Kino zu widmen. Um die Leistung dieses verkleinerten Betriebes bewerkstelligen sich bereits mehrere durchaus ernst zu nehmende Persönlichkeiten, die hier als Künstler oder Theaterdirektoren bereits tätig waren, somit die Grazer Verhältnisse und die Eigenart des hiesigen schwer zu befriedigenden Publikums kennen. Ob es dem kommenden Manne, wer immer es auch sein möge, gelingen wird, die Grundbedingungen für einen regen Theaterbesuch und damit für einen gedeihlichen Fortgang: abwechslungsreiches, interessantes Programm, vorzügliche Kräfte und billige Eintrittspreise, unter einen Hut zu bringen, bleibt abzuwarten. Die Schuld an den heutigen mangelhaften Verhältnissen trägt ja doch zum größten Teile das Publikum selbst.

Eine der besten Opernvorstellungen dieses Spieljahres war die Aufführung von Florentino „Martha“. Trotz des schwachen Besuchs herrschte auf der Bühne und im Zuschauerraum beinahe Premierenstimmung. Kapellmeister T u t e i n verstand es, diese alten, doch schon recht verstaubten Melodien zu neuem Leben zu erwecken und zu frischem Blühen zu bringen. Als Solist gastierte Orest K u s n a t vom Stadttheater in Chemnitz, der schon im vergangenen Frühjahr hier Triumphe gefeiert hat. Er entfehlte durch seinen prachtvoll ausgeprägten, echt lyrischen Tenor und seine vornehme Darstellung stürmischen Beifall. Auch seine Partnerin Frau W e i l e - P o l l a (Martha) glänzte durch ihre hervorragende Gesangskraft. Das heitere Paar Blumfeldt-Nancy (M e i n l i n d und P e t r i k o w s k i) tat sich durch überprüfende Laune und schönen Gesang hervor und der drollige Lord Tristan (D o l l i f u s) trug viel zur Behebung der in jeder Hinsicht musterhaften Aufführung bei. Als zweites Gastspiel hatte Rusnak den Cavatossi („Tosca“ von Puccini) gewählt, eine Rolle, in der er seine wundervolle Behandlung der italienischen Kantilene und sein gutes Spiel im vortellhaftesten Lichte zeigen konnte. R e y c h a n sang zum erstenmal den Scarpa und überraschte angenehm durch den edlen Wohlklang seines fülligen Baritons.

In Weinbergers „Schwanda“ gastierte Adolf P e r m a n n (Frankfurt a. M.) in der Titelrolle und rief das Publikum zu enthusiastischem Beifall hin. Bei dieser Aufführung erlebte man das leider so selten gewordene Phänomen eines ausverkauften Hauses.

Die „Südmart“ beging in eindrucksvoller und würdiger Weise das Gedächtnis des 60. Geburtstages des vor 1 1/2 Jahren verstorbenen Dichters Karl B i e n e n f e i n, der vielen Marburgern noch aus der Zeit in guter Erinnerung stehen dürfte, als er in Maribor, dem Schauplatz mehrerer seiner Romane und Erzählungen, als Lehrer wirkte. Ein von Dr. Neepel verfasster stimmungsvoller Vortragsbericht leitete die Feier ein, das Urania-Orchester (Prof. Wagner, Dir. Rorisch, Dr. A. Schmidt) wirkte sodann mit bekannter Meisterkraft zwei Sätze aus dem Klaviertrio Op. 50 von Schumann (dem Andante) an einen großen Künstler. Trotz aller Hochachtung vor dem russischen Komponisten will es uns doch scheinen, daß zur Ehrung eines deutschen Dichters ein Werk eines deutschen Meisters angebracht gewesen wäre. Die Festrede hielt Landesbibliothekar Dr. Bod. Er knüpfte an die Inschrift an, die das Grab des Dichters auf dem Bruder Friedhof schmückt: „Sein Leben war Arbeit und Liebe“, und besprach in gehaltvoller, von warmer Verehrung für den Toten zeugenden Worten den künstlerischen und völkischen Wert der Werke dieses echten, deutschen Dichters. Als krönenden Schluß der Feier trug Schauspieler G. Gimeg mehrere Gedichte n. Profastizzen Bienensteins vor, die tiefen Eindruck hinterließen. **Georg G. Müller.**

Die Magnetnadel zeigt nicht immer nach Norden, sie schwankt vielmehr und diese Schwankungen vollziehen sich innerhalb einer Periode von 952 Jahren.

Die Hauptbeschäftigung der Priesterkaste, die sich um 2000 v. Chr. über Babylon und Chaldäa ausbreitete, bestand in der Wahrsagerei.

Juristische Ecke

Aus dem neuen Strafgesetze

Die strafbaren Handlungen gegen die Sittlichkeit. (Schluß.)

Wie bereits erwähnt, handelt das neue Gesetz im 24. Kapitel von strafbaren Handlungen gegen die öffentliche Moral. Ein besonderes Charakteristikum unseres Gesetzes, wie auch der neuen Gesetzgebung anderer Staaten auf unserem Gebiete ist die vielfache Spezialisierung einzelner Tatbestände, die der Beobachtung neuer Auswüchse entspringt, welche man treffen will, ohne die allgemeine Freiheit zu sehr zu beengen. Im übrigen ist bezüglich der verpönten Geschlechtsakte die Differenzierung zwischen dem Beischlaf und anderen unzüchtigen Handlungen hervorzuheben und dazu zu bemerken, daß das Gesetz darunter solche Handlungen versteht, mittels deren der Täter seine körperliche Geschlechtsbegierde zu befriedigen sucht. Diese werden, wenn überhaupt, grundsätzlich milder bestraft.

Hinsichtlich des Schutzobjektes sind bei Kindern (bis zu 14 Jahren) die Knaben den Mädchen gleichgestellt, darüber hinaus steht aber der Schutz der Frau obenan. Ausgenommen die Verführung eines Mädchens zwischen dem 14. und 21. Lebensjahre und die Entführung einer Frauensperson im Alter von über 14 Jahren, wird unter den Frauen grundsätzlich auch die nicht mehr sittlich intakte geschützt, was wohl den ethischen Anschauungen entspricht.

Entgegen den Stimmen, die im Interesse der Reinheit und Stärke des Volkes ein Hin aufrücken des Alters absoluten Schutzes auf das vollendete fünfzehnte oder sechzehnte Lebensjahr mindestens für Mädchen verlangten, entschied sich das neue Gesetz für das vollendete vierzehnte Lebensjahr und bestimmt für den Verführer, welcher sich unter diesen Schützlingen seine Opfer aussucht, beim Beischlaf Kerker, bei den unzüchtigen Handlungen im obigen Sinne aber strenge Arreststrafe, wobei das Ausmaß jedoch ist, wenn das Opfer am Körper oder an der Gesundheit einen Schaden erlitten oder an den Folgen der Tat sogar gestorben ist. Aus verständlichen Gründen wird das Strafverfahren, wenn es sich lediglich um unzüchtige Handlungen mit Mädchen handelt, nur auf Antrag der Berechtigten eingeleitet.

Über dieses Alter hinaus ist der außereheliche Geschlechtsverkehr, soweit beide Teile damit einverstanden sind und es sich nicht um besondere verbotene Fälle handelt, grundsätzlich erlaubt.

Von diesen Fällen sei vor allem erwähnt die V e r f ü h r u n g eines geschlechtlich intakten Mädchens zwischen 14 und 21 Jahren. Der Täter muß das Mädchen dadurch verführt haben, daß er ihr Vertrauen zu ihm mißbraucht hat. Wie er dieses Vertrauen erweckt hat, ist belanglos, Hauptfrage ist, daß der Verführer auf eine solche Art handelte, die imstande war, das Mädchen zum Beischlaf zu bestimmen; das Gewerbrechen genügt ist aber nicht erforderlich. Wie bereits betont, werden nur Jungfrauen geschützt. Trotzdem ist das nicht wörtlich zu nehmen, da darunter auch solche zu verstehen sind, die ihre Jungfräulichkeit auf eine Art verloren haben, die von dem freiwilligen Geschlechtsverkehr verschieden ist, z. B. durch Notzucht, Zufall usw. Wenn der Verführer die Verführte heiratet, bleibt er straflos. Unzüchtige Handlungen, begangen unter obigen Voraussetzungen, werden bei diesem Delikt nicht geahndet. Strafrechtliche Verfolgung findet nur auf Antrag statt. Das Delikt ist Übertretung, strafbar mit mindestens sechsmonatigem Arreste.

Ein neuer Tatbestand ist in § 277 statuiert. Nach dieser Bestimmung wird derjenige bestraft, welcher eine ebenfalls geschlechtlich intakte Frauensperson (von 14 Jahren aufwärts) zum Beischlaf oder zu einer unzüchtigen Handlung durch Ausnützung ihrer Notlage, sei es wirtschaftlicher oder moralischer Art, bestimmt. Als Täter kommt nur ein Mann in Betracht und auch der bleibt straflos, wenn er die Verführte heiratet.

Dieses Delikt ist zu unterscheiden von der Notzucht, bei der sich der Täter als Mittel zum Zwecke der Gewalt, Drohung oder des Mißbrauches bedient.

Mit Rücksicht auf die Gefahr hin, die sowohl das Zusammenleben als auch die Abhängigkeit mit sich bringt, werden über das 14. Lebensjahr bis zur Volljährigkeit geschützt die Stief-, Adoptiv- und Pflegeeltern und die Pflegebefohlenen. Beischlaf mit diesen Personen wird als Verbrechen, unzüchtige Handlungen aber als Übertretung bestraft. Die Bestrafung erfolgt, obgleich sie in die Tat eingewilligt haben.

Mit besonderer Schärfe lehrt das Gesetz seine Spitze gegen diejenigen, welche ihre Gewalt in Autoritätsverhältnissen dazu mißbrauchen, um ihre Geschlechtsbegierde zu befriedigen. Hierher gehören Erzieher, Lehrer, Ärzte usw. Einwilligung des oder der Mißbrauchten ist belanglos. Auch macht das Gesetz hinsichtlich der Bestrafung keinen Unterschied zwischen den Verhältnissen, denen sich der Untergebene nicht entziehen kann (Strafanstalt, Schule) und solchen, die freierer Art sind (Privatlehrer, Ärzte), obwohl eine Differenzierung jedenfalls am Platze wäre.

Der Tatbestand des Verbrechens der V i u l t a t i o n ist hinsichtlich des Personaltages gegenüber dem bisherigen Rechte erweitert, da auch die Blutsverwandten der Seitenlinie bis zum zweiten Grade (voll- und halbbürtige Geschwister) miteinbezogen sind. Weiters verbietet das Gesetz den Geschlechtsverkehr zwischen den Schwägern beiderlei Geschlechtes, sowie zwischen dem Tauspaten und dem Oktanten, bestraft aber die Tat in diesem Falle nur als Übertretung.

Wie in allen bisherigen Fällen bleibt auch hier die Einwilligung unberücksichtigt. Wo nicht das Interesse des Einzelnen, erheischt die Rücksicht auf die soziale Gefährlichkeit dieser Handlungen das Einschreiten des Gesetzgebers.

Unförmlich ist dies notwendig, wo die Einwilligung fehlt. Dies ist der Fall bei der U n z u c h t, wo der Täter seinen Zweck gegen den Willen der Vergewaltigten erreichen will. Nur an einer Frauensperson kann dieses Delikt begangen werden. Die Mittel der Vergewaltigung sind auch im neuen Gesetze dieselben geblieben, welche auch dem jetzigen Rechte bekannt waren: Gewalt, Drohung, Betäubung, Mißbrauch einer Frauensperson, die betäubt, geisteskrank, geistes schwach ist. Das Delikt ist ein Verbrechen, strafbar mit Kerker.

Auch hinsichtlich der m i d e r n a t ü r l i c h e n U n z u c h t sind keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem geltenden Rechte zu verzeichnen. Als Übertretung sind strafbar die widernatürlichen Unzucht Handlungen zwischen Personen deselben oder verschiedener Geschlechtes, sowie die Unzucht wider die Natur mit den Tieren.

Eine Gruppe für sich bildet die R u p p e l e i und F r a n e n h a n d e l, die nur der Vollständigkeit halber erwähnt seien.

—Z.

Radio

Sonntag, 8. Dezember.

9 u 6 I j a n a 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Vormittagskonzert. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 17.30: Humoristischer Vortrag. — 20: Zagreber Übertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — 23: Programmankündigung. — B e o g r a d 17.05: Zigeunermusik. — 20: Abendkonzert. — 21: Konzert. — 21.40: Tamburizamusik. — 22.40: Tanzmusik. — W i e n 11: Symphoniekonzert. — 15.30: Konzert. — 18.45: Trio-Abend. — 20.05: B. Schaw's Melodrama „Der Teufelskühler“. Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 18.05: Moderne Klaviermusik. — 22.35: Tanzmusik. — B r ü n n 18: Deutsche Sendung. — 20: Operettenmelodien und Arien. — 22.15: Musikalkonzert. — D a v e n t r y 22.05: Orchesterkonzert. — S t u t t g a r t 18.45: R. Kreupers romantische Oper „Das Nachtlager von Granada“. — 19.15: Lieberstunde. — 20: Chrlers geistliches Spiel „Der Wanderer“. — 21: Frankfurter Übertragung. — 23: Tanzmusik. — F r a n k f u r t 16.45: Stuttgarter Übertragung. — 20: Stuttgarter Übertragung. — 21: Volkstümliches Konzert. — 23: Tanzmusik. — B e r l i n 19: Weitere Plaudereien. — 19.20: Tänze aus alter und neuer Zeit. — 19.40: Weitere Parodien. — 20: Volkstümliches Orchesterkonzert. Danach: Tanzmusik. — D a n g e n b e r g 19.30: Tanzstunde für Anfänger. — B r a u 18.05: Deutsche Sendung. — 19: Klaviermusik. — 21.35: Klavierkonzert.

— 22.15: Konzert. — M a i l a n d 16.30: Nachmittagskonzert. — 20.15: Verdis Oper „Aida“. — M ü n c h e n 18.45: Kammermusik. — 20: Populäres Konzert. — B u d a p e s t 20.40: Opernkonzert. — 21.20: Bläserkonzert. — Anschließend: Zigeunermusik.

Kino

Union-Kino. Bis Montag wird der stürmische Harry P i e l - Film „Vormwärts Harry“ vorgeführt. Dieser Film ist unstreitig einer der besten Biel-Filme überhaupt und bringt unerhört spannende Situationen, insbesondere die Verfolgung der Mädchenhändler durch Harry Biel in 70 Meter Höhe ist eine filmtechnische Spitzenleistung, wie sie eben nur ein Harry Biel bieten kann. Atemlos verfolgt der Zuschauer die abrollenden Vorgänge. Dienstag folgt das große Kunstereignis „Im Schatten Dschivaras“ ein. Dieser erste original-japanische Großfilm läßt alles Bisherige in diesem Genre weit zurück. Unübertreffliches Spiel, erschütternde Handlung, prachtvolle Aufnahmen und erstklassige Regie zeichnen dieses japanische Filmwerk besonders aus. In Vorbereitung: „Das göttliche Weib“ mit Oreta O a r b o.

Burg-Kino. Bis Dienstag läuft der größte Film aller Zeiten „Frau im Mond“ nach dem berühmten Roman von Thea von H a r b o u mit Willy F e r i t s c h und Gerda M a u r u s in den Hauptrollen. Das größte Standardwerk der deutschen Filmtechnik und seines Schöpfers des genialen Regisseurs Fritz L a n g. Ein inlesernianisches Unterfangen, glänzend gelöst in Spiel und Technik, der stärksten Seite dieses Großfilms, Wissenschaft, Kunst und romantische Dichtung haben sich hier synthetisch vereinigt. In Vorbereitung: „Elisa, die Tochter des Prometheus“. Der zweite Sowjet-Monumentalfilm.

Mahomed's Nachkomme

Der Aga Khan heiratet am 7. d. M.

Seit Monaten beschäftigt die am 7. Dezember bevorstehende Heirat des Aga Khan mit einer jungen, mittelalten Französin, Mme. Carron, die französische, englische und amerikanische Presse und einen Teil ihrer Leser, namentlich den weiblichen. Man hat oft versucht, von Aga Khan näheres über dieses sensationelle Ereignis zu erfahren; er hat aber den Zeitungsleuten immer nur die (meist in wenig verbindlichem Tone vorgebrachte) Antwort gegeben: „Das ist meine Privatangelegenheit und geht niemanden etwas an“. — Wer ist dieser Große, der die Presse und das hinter ihr stehende, gespannt wartende Publikum so zu brüskieren mag?

Der jetzt 57jährige, mit seinem vollen Namen Aga Khan der Dritte, Sultan Mahomed Schah, ist einer der mächtigsten und reichsten indischen Fürsten und gleichzeitig das Oberhaupt einer der größten religiösen Sekten, der „Ismaeliten“. Er behauptet, in direkter Linie vom Propheten Mahomed abzustammen; seine Dynastie soll durch Verheiratung mit dem früheren persischen Königssohn verwandt sein. Seine Vorfahren haben zur Zeit der Kreuzzüge über Ägypten geherrscht. Anhänger der Ismaeliten-Sekte, also auch der Aga Khan, leben nicht nur in Indien, sondern auch in Afghanistan, Choresan, Persien, Arabien, Mittelasien, ja sogar in Syrien und Marokko. In Bombay besitzt er einen der herrlichsten Paläste ganz Indiens; er lebt aber seit längerer Zeit im Auslande, wo er namentlich auf den Rennplätzen eine vielbeachtete Erscheinung ist; viele der schnellsten Pferde laufen unter seinen Farben. Der Aga, der seine europäische Erziehung in Eton und Cambridge erhalten hat, hält sich seit einer Reihe von Jahren in England auf. Mit der englischen Königsfamilie steht er auf vertrautem Fuß, und es heißt sogar, daß der Prinz Georg seiner Hochzeit beizuwohnen werde. An dem Hochzeitstage wird der Aga Khan den Behörden von Alders-Baths, wo die Zeremonie stattfindet, 200.000 Mark für wohlthätige Zwecke überweisen. Fünfzehntausend seiner Anhänger in Indien werden an dem Tage ein großes Freudenfest veranstalten. Seine Braut lebt, dem indischen Brauch gemäß, seit der Verlobung in strenger Zurückgezogenheit.

Sportmode von allem Verblüffenden ab-
weicht und in der Begünstigung von Leinen,
Dweeb und Leder sicherlich alle Sportbe-
fassen Kreise interessieren wird.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Originalentwürfen
von Willy Ungar.)

Wissensplitter

Die Seidenindustrie in Italien ist ca.
700 Jahre alt. Sie blüht dort, weil dort
der Maulbeerbaum wächst und weil die
Seidenraupe ohne das Maulbeerblatt nicht
leben kann. Vor dem Kriege betrug die
jährliche Produktion an Seidenraupenpup-
pen 60 Millionen Kilogramm. Heute be-
trägt sie schon mehr als das, obwohl die
Kunstseide der Naturseide starke Konkurrenz
macht.

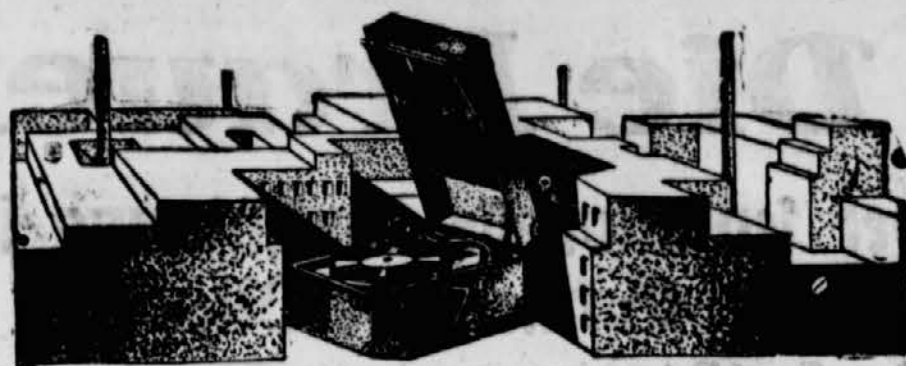
Die Lokomotive ist von dem Engländer
Georg Stephenson 1825 erfunden worden.
Am 27. September 1825 wurde auf der
Strecke zwischen Stockton und Darlington
die erste Eisenbahn eröffnet und dem Ver-

kehr übergeben. Bei der Erfindung der
ersten Bahnlinie wurde (vom dortigen zu-
ständigen Ministerium) die Bedingung ge-
stellt, daß ein Mann zu Fuß mit einer
Kloche einhergehen müsse, um Unglück
zu verhüten.

Der Influenzabazillus, der von Pfeiffer
im Jahre 1892 entdeckt wurde, ist der
kleinste überhaupt bekannte Kran-
keits-
reger.

Eine Briestaube erreichte einen Ozean-
dampfer auf hoher See 4000 Kilometer
vom Land entfernt

In der Universitätsbibliothek der Stadt
Göttingen befindet sich eine Bibel, die den
Namen „Narrenbibel“ führt. Dieser Name
rührt daher, daß die Frau des Druckers
bei der Drucklegung den Satz aus dem
ersten Buch Moses „Er soll dein Herr sein“
in „Er soll dein Narr sein“ veränderte.
Der Irrtum wurde erst nach der Druck-
legung bemerkt und fast sämtliche Drucke
wurden verbrannt. Eines der wenigen vor-
handenen Exemplare befindet sich aber —
wie schon bemerkt — in der obengenannten
Universitätsbibliothek.



Bieten Ihnen im eigenen Verkaufslokal
(in den neuen Scherbaum-Pavillons in der Aleksandrova cesta)

Violen von Din 95.— aufw.	Grammophone . von Din 345.— aufw.
Mandolinen 136.— „	Ziehharmonikas . . . 85.— „
Gitarren 207.— „	Chrom. Harmonikas . . 1590.— „

und alle übrigen Musik-Instrumente zu bekannt niedrigen Preisen

10077

MEINEL & HEROLD

MUSIKINSTRUMENTEN-, GRAMMOPHON- UND HARMONIKAFABRIK

Interessenten außerhalb Maribor sollen d. Katalog unter d. Adr.: Maribor Nr. 164 verlangen

Fachmännische Reparaturen

Größte Plattenauswahl

**Der S. J. G. 4-Röhren-Netzapparat ist die allermo-
lernste Konstruktion. Arbeitet nur durch Anschluß
an das Beleuchtungsnetz und werden daher keine
Batterien benötigt. Empfängt absolut rein, klangvoll,
entfernt jede Störung aus dem Netz. Wegen hoher
Qualität und niedrigem Preise konkurrenzlos.**

Schwachstrom-Industrie-Gesellsch.

Generalvertreter:

J. WIPPLINGER

Maribor, Jurčičeva ul ca 6

Prospekte gratis.

Prospekte gratis.



HINWEG

mit den alten unrationellen
Radio-Apparaten!

Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42 :: Telephon 2352

Einzige Privatheilanstalt für alle operativen,
internen und Frauen-Krankheiten, Geburtsfälle.
Modern eingerichtet. Höhensonne. Röntgen.
Diathermie. Freie Arztwahl. Mäßige Preise.
Prospekte auf Verlangen.

Tief reduzierte Preise für Weihnachten!

In Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, Haus- u. Küchengeräten

Wäscheborten, weiß u. farbig per m	1.— Din aufwärts.
6 Paar Herrensocken	39.— Din
6 Paar Damenstrümpfe	39.— Din
6 Taschentücher	14.— bis 18.— Din
6 Krägen, steif oder Kautschuck . .	18.— Din u. s. w.

Ein Versuch und Sie bleiben ständige Kunde.

Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17.

Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas?
Wenn nicht, so verlangen Sie
noch heute ein Probenummer
des „PUNKMAGAZIN“

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-
WELT“ auf ein Jahr abonniert
oder sein Abonnement um ein
Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4
(Endverstärkeröhre) erhält?
Jahresabonnement: Din 250.—
und Din 10.— für Porto der
Prämie

Zuschriften ausschließlich an
WIENER RADIOVERLAG,
G. M. B. H.
Wien, I., Pestloozgasse 5

Größere Menge Makulaturpapier verkauft billigst Mariborska tiskarna Jurčičeva ulica 4, Tel. 2024

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Ablebens unseres teuren, unvergeßlichen Gatten,
beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

FRANZ BALON

so überaus zahlreich entgegengebrachten Beweise innigster Anteilnahme sagen wir
allen tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir den Sängern für das Absin-
gen der ergreifenden Lieder, den Spendern der herrlichen Kränze und Blumen
sowie allen jenen zahlreichen, die dem Dahingeschiedenen das letzte ehrende
Geleit gaben. Herzlichen Dank auch allen jenen, die uns auf brieflichem Wege
Ihr Beileid ausgesprochen haben.

Pobrežje bei Maribor, den 7. Dezember 1929.

In tiefster Trauer die Hinterbliebenen.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Größte Auswahl in fertiger Damenwäsche, Teegedecke, Toledo-
u. Spachteldecken, Sloires. Einfachste sowie feinste Ausführung

BILLIGSTE PREISE

ATELIER VALENCIENNE - GOSPOSKA 34

Echten Sliwowitz, Geläger, Wachholder, Kognak, Rum, sämtliche Liköre, Fruchtsäfte, Spirituosen, Weinessig, Essenzessig, ferner Tee in Originalpackung und offen erhalten Sie zu günstigsten Preisen in der Handlung, Hauptniederlage der Firma „Patria“, Zagreb — Orangeade, Limonade, Kognak usw.

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 19

En gros und en detail

LIKÖR-, DESSERTWEIN- UND SIRUPFABRIK

15846

En gros und en detail

Eksportna hiša „Luna“, Maribor, Aleksandrova 19

Konkurrenzlose Preise in sämtlichen Galanterie-
und Kurzwarenartikeln sowie Spielwaren.

Spezialgeschäft für Strumpfwaren, sowie gestrickte Westen,
Kleider, Stutzen, Hauben etc., eigener Erzeugung.

Kinderstrümpfe von Din 5.— Damenstrümpfe, la. englisch
aufwärts; me, von Din 13.— aufw.

Männersocken von Din 5.— Handschuhe in allen Grö-
ßen, Trikot und gestrickte,
von Din 15.— aufw.;

Damenstrümpfe von Din 7.— Damentrikothosen in allen
aufwärts; Farben, v. Din 20.— aufw.

Damenstrümpfe mit Selden- Großes Lager in Herren-,
griff, von Din 10.— aufw.; Damen- und Kinderwäsche,
Prima Florstrümpfe v. D. 15.— Kragen und Krawatten von
aufwärts; Din 10.— aufwärts.

Damenstrümpfe, me, von Für den kommenden Nikolo- und Weihnachtbedarf neu ein-
gelangte Spielwaren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Spezialausstellung für Christbaumschmuck.

Kaufe sofort in Maribor oder in der nächsten Umgebung
ein

Gasthaus

Gefällige Anträge unter »Gasthaus« (mit Preisangabe an
die Verw.). — Vermittler ausgeschlossen. 16575

**Rheumatismus
Danksagung.**

Herrn Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70

Sehr geehrter Herr Doktor! Ich habe
Ihr Heilmittel »**RADIO-BALSAMIKA**«
mit Erfolg bei meinem Sohne angewen-
det, der acht Jahre an Rheumatismus litt
und durch 10 Monate nicht auf den Fü-
ßen stehen konnte, so daß ich ihn tragen
mußte. Ich danke Ihnen sehr für Ihr Heil-
mittel, das sich glänzend bewährt hat.
Ich verbleibe mit Gruß

Zora Biskup,

Gornja Rijeka bei Nevi Marof.

Das Heilmittel »**Radio Balsamika**« erzeugt,
verkauft und versendet gegen Nachnahme
das Laboratorium »**Radiol Basamika**« des
Dr. J. Rahlejev, Beograd, Sarajevska 70.

Süßen Apfelmöste

erhalten Sie ständig und täglich bei **Adalbert
Gusel**, Koroška c. 18 und Aleksandrova c. 39,
Verkaufe auch en gros für Gastwirte. 15160

Pelzwaren, gut und billig!**GRANITZ**

MARIBOR, GOSPOSKA 7

12624

Mariborska lesna industrija, Al. Domicelj

Koroška cesta 46. Telefon Nr. 2160.

DAMPFSAEGE UND MASCHINENTISCHLEREI

Erzeugt Wohnungs- und Geschäftseinrichtungen, Schiffsbo-
den, Stiegen, Fenster, Türen, Gartenbeete, Rahmen usw.
Übernimmt überhaupt alle Tischlerarbeiten sowie Repara-
turen, Obstkisten.

Künstliche Holztrockenanlage und Dampfkammer.

Ständig lagernd alle Holzsorten, Bretter, Staffeln, Leisten,
Sperrplatten usw.

Solide Bedienung!

Mäßige Preise!

Kauft zu Tagespreisen alle Arten Rundholz, vorwiegend
Fichte. 14415

Modernste Wiener Plissé-Presserei**Schneidern nach Liaschnitten**

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 14415

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten

Recherchen über Erfindungen und Patente im in- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge, Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beideten Sachverständigen:

Civil- u. Patent-Ingenieur **A. SKUMEL**, Oberbaurat i. P.Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BÜHM**, Regierungsrat i. P.

Maribor, SHS. Vetrinjska ulica 30

**Für Weihnachten
für die Wohnung**

Teppiche, Bettvorleger, Felle, Linoleum, Laufteppiche, Überwürfe, Wand-
schoner, Vorhänge, Vorhangstoffe garantiert wasch- und lichtecht. Tisch-
decken, Bettgarnituren, Stores, Doppelbettdecken, Steppdecken, Daun-
decken, Flanell- und Schafwolldecken. Polster, Tuchenten, Einsätze,
Matratzen, Ottomane. Damast-Tischgarnituren und Handtücher. — Alle
Sorten Holz-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel. — Bettwaren, Bett-
federn, Flaumen, Rosshaar etc. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Größte Auswahl. Billige Preise bei sachgemäßer Bedienung.

Größtes Spezialgeschäft für Möbel-, Bettwaren und Teppiche

KAROL PREIS

16213

MARIBOR - GOSPOSKA ULICA 20

Weihnachts-Rummelbei **DOLCEK I MARINI**, Maribor, Gosposka ulica 27**Konkurrenzlose Angebote in**

Moireseide, Velouchiffon, Creppsatin, Creppmongole, Samt, Kreppela; Kleiderstoffe,
Mantelstoffe, Herrenstoffe, Barchende, Weissware, Vorhänge, Bettgarnituren,
Tischgarnituren in Leinen und Seide, Bettdecken u. s. w., u. s. w., u. s. w.

Die letzten Herbst- und Winterneuheiten in enormer Auswahl zu
staunend billigen Preisen

16368

rechts. 1668

Geschäftsgewölbe samt Woh-
nung ist sofort zu vermieten
Anfragen Sodna ul. 30/1.

Scherbaumbröt ist gesund und geschmackvoll

Zu vermieten.

1-2 kleine Zimmer u. Küche an ruhige, kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Bern. 16631

2 leere, große, sonnige Zimmer als Kantine zu vermieten. Anzulegen bei 8. Gert. Gosposka ul. 13. 16636

Zwei schöne Villenzimmer, leer oder möbliert, sind ab 15. Dez. zu vermieten. Anzulegen Gosposka ul. 46/2, Tür 5. 16639

Schön möbl. Zimmer wird an 2 Herren oder Fräulein sofort vermietet. Urbanova ulica 4, Part. rechts. 16640

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Gosposka 8. 16651

Schönes, großes Zimmer an 2 Personen sofort zu vermieten. Bahnhofnähe. Adr. Bern. 16658

Möbl. Kabinett sofort zu vermieten. Gosposka 42/2 rechts. 16631

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, elektr. Beleuchtung, in Part., bis 1. Jänner 1930 bezugsbar. Adr. Bern. 16640

Gute schöne Wohnung in der Umgebung Maribor demjenigen, der mit ein kleines Kapital leiht. Krajnc. Brezje 65, bei Maribor. 16650

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marilina 10, Tür 6. 16632

In Poljane (33 km. von Maribor entfernt), fünf Minuten vom Bahnhof ist eine 8-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, event. geteilt drei- und fünf-Zimmerwohnung sofort oder mit 1. Jänner zu vermieten. Für Geschäftsunternehmen große Magazine und großer gewölbter Keller vorhanden. — Adr. Bern. 16511

Zwei große leere Zimmer, Part., elektr. Licht, Küche samt Zubehör, ab 1. Jänner zu vermieten. Hausmeisterin, Strossmayerova 6. 16471

3-Zimmerige Herrschaftswohnung, für Kantine, auch teilbar, ab 1. Jänner zu vermieten. Hausmeisterin, Strossmayerova 6. 16470

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. Anf. Kocova 40, Maribor. 16506

Moderne Dampfkessel mit 30 Waggonen Jahresproduktion in Stiermarkt umständlicher zu verpachten. Anträge unter „Dampfkessel“ an die Bern. 16653

Nettes, reines Kabinett mit elektr. Licht und separ. Eingang an eine solbige Person sofort zu vermieten. Vrazova 6, Part. links. 16522

Fräulein wird in ganze Pension angenommen im Zentrum. Adr. Bern. 16571

Großer Saal wird unentgeltlich für Vereine abgegeben. Gasthaus „Pri rozi“ (vorm. Anderle), Koroska 3. 16578

Erfolgreicher Kostplatz für zwei bessere Studentinnen oder Bekannten. Adr. Bern. 16620

Schönes, reines, sonniges, möbl. Zimmer an besseres Fräulein zu vermieten. Adr. Bern. 16621

Sehr schön möbliertes, absolut reines Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, separ. Eingang, wird an einen oder zwei bessere Herren oder Damen vermietet. Anzulegen: Vrazova ulica 6, Part. links. 15702

Zweizimmerige Wohnung im Neubau zu vermieten. Anzulegen Trzaska cesta 71. 16698

Möbliertes Zimmer in Part. nahe sofort an einen solbigen Herrn zu vermieten. Trubarova 11/1. 16715

Zimmer, mittelgroß, 1. Stod, frisch gemalt, elektr. Licht, nur an einzelne Person, unmobiliert oder auch möbliert, zu vermieten. Stritarjeva ul. 5. 16687

Schön möbl., sonniges, separ. Zimmer, mit 1 oder 2 Betten event. Kochgelegenheit, sofort abzugeben. Sodno 25, Part. links Tür 3. 16656

Zwei leere Zimmer, separiert, Bahnhofnähe, ab 15. d. zu vermieten. Adr. Bern. 16678

Streng sep., möbl., reines Zimmer, Bahnhofnähe, sofort zu vermieten. Adr. Bern. 16666

Zimmer, möbl., ist zu vermieten. Anzulegen Gosposka 27, 2. St., links, Tür 8. 16662

Schön möbl. Zimmer ist ab 15. Dezember zu vermieten. Anzulegen Gosposka ul. 46/2, Tür 5. 16659

Einfaches, möbl. Zimmer im 1. Stod zu vermieten. Adr. Bern. 16626

Zu mieten gesucht

1., 2. bis 3-Zimmerige Wohnung gesucht, wo das Aussehen erlaubt wird. Anträge unter „Punktl. Zahler“ an die Bern. 16714

3-Zimmerige Wohnung wird für 1. Jänner gesucht. Anträge unter „1200“ an die Bern. 16458

Dame sucht zur Erteilung von Unterricht die Benutzung eines reinen, hübschen Zimmers von 17-19 Uhr täglich, an Sonn- und Feiertagen für die Nachmittag. Adr. Bern. 16582

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne“ an die Bern. 6244

Stellengesuche

Gebildetes, deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Genaue Zuschriften unter „Halbtägig“ an die Bern. 16605

Geprüfter Maschinist und Heizer, Maschinenflosser, sucht Anstellung in einem Maschinenhaus zur Dampfmaschine. Anträge unter „Maschinist“ an die Bern. 16587

Junge, ehemalige Geschäftsfrau sucht passende Stelle ab 1. Jänner. Verfügt im Servieren aller Art sowie Buchhaltung und Korrespondenz. Geht auch als Kassierin. Verfügt über eigene Konzeption. Anträge unter „Jamekijeva“ an die Bern. 16676

Intelligenter junger Mann, kautionsfähig bis 20.000 Din., sucht Posten als Inzassant oder ähnl. Anträge unter „Verschicklich 5“ an die Bern. 16390

Gebäude, geprüfter Maschinist, verheiratet, in maschinell-technischen Betrieben vollkommen vertraut, mit Jahreszeugnissen, wünscht per Neujahr seinen Posten zu ändern. Auskünfte erteilt aus Gefälligkeit Agentur Ivan Klemische, Maribor, Mefandrova 12. 16603

Erfolgreiche Damenreifeurin sucht Stelle in Maribor. Anzulegen unter „Damenreifeurin“ an die Bern. 16535

Anständiges Mädchen sucht Stelle als Unterläuferin in einem besseren Gasthaus. Anfr. Bern. 16600

Offene Stellen

Lehrmädchen für Schneiderei u. Lehrfräulein werden aufgenommen. Franciskanska 21. 16627

Bedienerin, durchaus ehrlich, täglich von halb 7 Uhr früh bis halb 10 Uhr vorm. gesucht. — Anzulegen Gosposka ulica 25, 3. Stod. 16649

Verkaufserin, tüchtig, wird sofort aufgenommen. Angebote an die Bern. u. „Slovenski-deutsch.“ 16566

Wirtschafterin auf einen größeren Besitz wird gesucht, die auch ein Gasthaus zu führen versteht und eine kleine Kautions erlegen kann. Unter „Wirtschafterin“ an die Bern. 16651

Kaufe allert. Spielwaren zu besten Preisen. Warenhandlung J. Peteln, Maribor, Droznova 1, neben Hauptpost. 16577

Gesunde Lehrmädchen für Damenkleiderei werden aufgenommen. — Slovenska ulica 12, Hof 1. 13518

Als Sekretärin f. vornehm. Kino in Oesterreich, gleichzeitig Teilhaberin, mit 50.000 Din. Einlage, wird anständiges, festes Fräulein oder junge Witwe gesucht. Heirat möglich. Anträge, nur mit Photographie, unter „Glänzende Zukunft“ an die Bern. 16584

Bonne, kroatisch sprechend, wird zu 3-jährigem Buben in die Provinz gesucht. Monatsgehalt 300 Din. Anträge mit Lichtbild an die Bern. unter „Bonne“. 16574

Perfektionist, ledig, in seinem Fach tüchtig, gesucht. Antr. mit Zeugnisabschriften od. persönlich vorstellen: Otkriveno grackine Reusslofer, Sv. Peter v Savinjski dolini pri Celju. 16723

Intelligente, kinderliebende Erzieherin mit Jahreszeugnissen wird für feines Haus zu zwei Kindern gesucht. Schriftl. Antr. unter „Gute Praxis“ an die Bern. 16729

Mädchen

für alles, das auch kochen kann, selbständig ist, zu Ehepaar ohne Kinder gesucht. Zahle 350 Din. monatlich. Reisegeld wird nach 6 Monaten vergütet. Anträge zu richten an V. Kieger, Sarajewo, Kralja Petra 24. 16619

Ehrliche, nette Bedienerin, die alle Hausarbeit versteht, wird sofort aufgenommen. Tomskichen brebered 227. 16667

Modelalon sucht braves Lehrmädchen. Adr. Bern. 16701

Austräger(in) für einige Stunden am Tage gesucht. Staschinar- na Mefandrova 64. 16546

Funde — Verluste

Silb. Herrenuhr mit goldener Kette vom Glavni trg bis zur Weissla cesta verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Bern. 16529

Korrespondenz

Geschiedener, verworfen, sucht dementsprechende Frau für einen Besitz, notwendig kleines Kapital. Unter „Kleines Kapital“ an die Bern. 16652

Herz, 23 Jahre alt, mittelgroß, mit Kunst- und Naturfingern, sehnt sich nach einer ehrenvollen und schön. Kameradschaft mit einem uneigenmächtigen Mädchen. Unter „Zwei Menschen“ an die Bern. 16469

Dame mit ff. Einkommen, jung, sehr hässlich, sucht Bekanntschaft zwed Lebensgemeinschaft. Anträge von (auch älteren) Herren in guter Stellung unter „Ideale Gefährtin“ an die Bern. 16688

Mann in mittleren Jahren, pensionberechtigt, sucht eine Witwe, wenn auch mit Kindern, zum gemeinsamen Haushalt. Erwünscht etwas Vermögen, um ein gemütliches Heim zu gründen. Briefe erbeten an Lesjak, Kettejeva 3, Part., Tür 2. Anonym zwedlos. 16572

Dame, gut situiert, in reifen Jahren, sucht distinguierten Herrn in guter Vermögenslage kennenzulernen. Ohne Namen zwedlos. Strenge Verschwiegenheit zugesichert. Zuschriften unter „Reife Menschen“ an die Bern. 16710

Ausserordentliches Angebot! Für regnerisches Wetter empfehlen wir Ihnen, sich eine „Regen-Lederpelerine“ C. O. V. anzuschaffen. Wiegt nur 110 Gramm, Fiedlerimitation. Selbe hat sich glänzend bewährt, denn Sie lässt absolut keine Nässe durch. Wegen ihrer leichten Zusammenlegbarkeit, trägt man sie auch leicht und ganz unauffällig in der Tasche. Ist sehr widerstandsfähig und wird Damen und Herren (wie auch Kindern) für Regen, Schnee, Ausflüge und Sport bestens empfohlen. Mit separater Kapuze. Rahlamo-Preis nur Din 70.— franko, verzollt und per Nachnahme zugesandt. Zwei Stück Din 135.—. Versendet: A. MARIE, Export, Prag XII., Londynska 57. Im Falle Nichtentnehmens, garantieren wir für Umtausch. Adresse genau angeben! 15139

Als Sekretärin f. vornehm. Kino in Oesterreich, gleichzeitig Teilhaberin, mit 50.000 Din. Einlage, wird anständiges, festes Fräulein oder junge Witwe gesucht. Heirat möglich. Anträge, nur mit Photographie, unter „Glänzende Zukunft“ an die Bern. 16584

Bonne, kroatisch sprechend, wird zu 3-jährigem Buben in die Provinz gesucht. Monatsgehalt 300 Din. Anträge mit Lichtbild an die Bern. unter „Bonne“. 16574

Perfektionist, ledig, in seinem Fach tüchtig, gesucht. Antr. mit Zeugnisabschriften od. persönlich vorstellen: Otkriveno grackine Reusslofer, Sv. Peter v Savinjski dolini pri Celju. 16723

Intelligente, kinderliebende Erzieherin mit Jahreszeugnissen wird für feines Haus zu zwei Kindern gesucht. Schriftl. Antr. unter „Gute Praxis“ an die Bern. 16729

für alles, das auch kochen kann, selbständig ist, zu Ehepaar ohne Kinder gesucht. Zahle 350 Din. monatlich. Reisegeld wird nach 6 Monaten vergütet. Anträge zu richten an V. Kieger, Sarajewo, Kralja Petra 24. 16619

Ehrliche, nette Bedienerin, die alle Hausarbeit versteht, wird sofort aufgenommen. Tomskichen brebered 227. 16667

Modelalon sucht braves Lehrmädchen. Adr. Bern. 16701

Austräger(in) für einige Stunden am Tage gesucht. Staschinar- na Mefandrova 64. 16546

Funde — Verluste

Silb. Herrenuhr mit goldener Kette vom Glavni trg bis zur Weissla cesta verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Bern. 16529

Korrespondenz
Geschiedener, verworfen, sucht dementsprechende Frau für einen Besitz, notwendig kleines Kapital. Unter „Kleines Kapital“ an die Bern. 16652

Herz, 23 Jahre alt, mittelgroß, mit Kunst- und Naturfingern, sehnt sich nach einer ehrenvollen und schön. Kameradschaft mit einem uneigenmächtigen Mädchen. Unter „Zwei Menschen“ an die Bern. 16469

Geschlechtsleiden

Syphilis, Gonorrhoe, Weißfluß, Mannschwäche. Dauernde Heilung, selbst in Fällen, wo anderes Mittel verlag, durch unschädliche, 20 Jahre bewährte, giftfreie

Timm's Kränkerkuren

ohne Berufsstörung, auch i. veralteten Fällen. Verall. Gutachten vorliegend. Viele Dankschreiben, wie folgende:

Syphilis. Magdeburg, 27. 3. 26. Habe erst jetzt mein Blut unteruchen lassen, da mich immer ganz wohl fühlte. Zu m. größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß Resultat negativ ist. Ich fühle mich glücklich und danke v. Herzen, da mir nur Ihr Mittel geholfen hat. E. S.

Tripper. Dortmund, 27. 3. 26. Teife mit, daß ich v. mein. Tripper geheilt bin; habe mich von Poliklimeibisnalkrat unteruchen lassen. Trotz Kränkerkuren wärmstens empfehlen. uhm. — Frau J. F.

Ausführl. Broschüre distr. req. Din. 7.— Briefsm. 13741

J. V. Timm, Chem.-Pharm. Labor. Hannover.

WOHIN? Sonntag, den 8. Dez. WOHIN?
Nikolo-Feier
im Gasthause HOSTE in Sp. Radvanje. Für gute Musik, vorzügliche Leber- und Bratwürste ist bestens gesorgt. — Im Ausschank prima Luttenger Wein. 16593
Die ergebene Einladung macht die Wirtin.

Vinski hram

gelangt wieder von heute an der rote Burgunder zum Ausschank. Sonntag abends Indianerschmaus und Hauskräpfen.

Am billigsten

kaufen Sie ein in der Holz- und Rohlenhandlung

Tinnauer

Gregorčičeva ulica 9.

Prima Buchen-Scheitholz und Buchen-Brügelholz sowie Tri-failen-Glanzlohle. Prompte Bedienung. 16647

Laubsäge

Werkzeughaus zum goldenen Pelikan

Ofer VII. Siebensterng 24.

Preisliste kostenfrei

Winzer

kinderlos, werden

somit aufgenommen

Vrazova ul. 9 III./8

Kaufleute Achtung!

Handelsagentur F. JARH, Korošceva ulica Nr. 20

bietet zu niedrigsten Tagespreisen Schweinefett, versch. Speck, Rauchfleisch, kommissionweis. Verkauf von: Kartoffeln, Zwiebeln, Setzzwiebeln, Knoblauch, Mais, Szegediner Paprika, Honig. — Chem. gereinigte Federn, billige und allerfeinste. Vertretung der Jalousien-Fabrik „Prozorija“ und Stampiglien. Muster in natura. Informationen unentgeltlich. 16731

Kundmachung.

Am 16. Dezember i. J. wird die Zwangsversteigerung des Grundbesitzes des Herrn Ilija Predovič in Fram Nr. 122, stattfinden und zwar:

A. Um 9 Uhr in Fram der nachfolgenden Partien: des Herrenhauses in Fram Nr. 122, der Winzerhäuser Nr. 120, 121, 123 samt dazugehörigen Grundstücken. Zu dieser Partie gehört auch viel Zubehör und beträgt das geringste Gebot Din 419.743.—. Die zweite Partie besteht aus einer Wiese mit dem geringsten Gebote Din 11.808.—. Die dritte Partie besteht aus Wiesen mit dem geringsten Gebot Din 21.820.—. Die vierte Partie besteht aus dem Hause in Fram Nr. 10, samt Magazin und Wiese, und beträgt das geringste Gebot Din 51.220.—.

B. Um 13 Uhr in Morje einer Weide und der Acker mit dem geringsten Gebote Din 14.748.— und eines Ackers mit dem geringsten Gebote Din 1.654.—.

Genauere Auskünfte beim Advokaten Dr. IVAN KIMOVEC, Maribor, Sodna ulica 14, bzw. beim Bezirksgerichte in Maribor, Zimmer Nr. 25.

MARIBOR, den 5. Dezember 1929.

EDISON BELL PENKALA LTD., ZAGREB

GRAMMOPHONE U. SCHALLPLATTEN

der Marken
EDISON BELL PENKALA HIS MASTER'S VOICE COLUMBIA

AUCH AUF LANGFRISTIGE ABZAHLUNG

Verlangen Sie unsere kostenlosen Preislisten

ALLEINVERKAUF

JOS. MARTINZ, Maribor, Gosposka 18



Haben Sie schon

Stollen à la Cokosette
Wiener Kranzkuchen
Französische Klosterkipfel
Echtes Tiroler Fruchtbrot

Gastelner Figurenzwieback
Echten Abbazia Zwieback
Nusskipferl, Preßburger Nussbeugel
Weinstangerl etc. aus dem

Wiederverkäufer Rabatt!
Versand überallhin!

BACKHAUS SCHMID. Maribor, Jurčičeva 6. versucht.

Handkoffer, Damen-, Akten-, Schul- und Toilette-Taschen, ferner Geld- und Brieftaschen, Rucksäcke, Gamaschen usw. sind die zweckmäßigsten **Weihnachts-Geschenke**

Große Auswahl in jeder Größe. — Billigste Preise.

Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta 13

**Verkaufe sehr billig**

eine Tischwaage »Schulz«, Din 6000.—, einige gut erhaltene Öfen, einen Eisenwagen für Maschinen, Riemenscheiben, Wellen, Lager, Lager-Metall. — Weiters

Pollerschelben, Putzwolle, Putzhadern,

Lastenüberführungen, Übersiedlungen,

mittels Automobilen, leichten oder schweren Autos, oder mit Pferden werden stets rasch und solid durchgeführt.

VELETRGOVINA S SUROVINAMI IN PREVOZ TOVORA
IVAN SLUGA — MARIBOR — TRŽAŠKA CESTA 5.
Telephon Nr. 2272.

Vertreterinnen

finden glänzende Verdienstmöglichkeit durch Vertrieb von Damenartikel. Auskünfte und Belehrung Sonntag von 10—17 Uhr. Kurilniška cesta 9. Puklavce. 16718

Gasthaus „Zur Linde“, Radvanje

Sonntag, den 8. Dezember:

SALONKONZERT

ausgeführt vom Quartett W e r g l e s. — Prima Eigenbauweine. — Hochfeiner Pickerer. — Hausgemachte Brat- und Selchwürste. — Autobusverkehr.

Holz- und Kohlenhandlung

Josip Govedič

Maribor, Prešernova ulica Nr. 19

empfiehlt sein reiches Lager in Buchen- und weichem Brennholz, sowie auch Steinkohle aus Trbovlje und Zabukovca. 16708

Billigste Preise! Prompte Bedienung!

Drei größte Freude bereiten Sie Ihrer Familie mit einer schönen

Weihnachtskrippe

erhältlich im Rahmen- und Vergoldergeschäft

Alois Zoratti, Maribor, Stolna ul. 5

**Klavier-Interessenten: Achtung!**

Die neueingelangten Modelle allererster Klavierfabriken befähigen uns, unseren Kunden die besten Markklaviere zu ganz besonderen konkurrenzlosen

Preisen zu offerieren. Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie jedenfalls unser Lager und holen Sie unseren fachmännischen Rat ein. — Reichste Auswahl erster Marken! — Billigste Preise! — Bequemste Monatsraten!

TH. BÄUERLE, Maribor, Gosposka 56

Gegr. 1850

Ältestes Klavierhaus Jugoslawiens

Praktische Weihnachtsgeschenke

Sealskine, schwarz, für Mäntel; färbige Plüsch für Mäntel u. Jacken; engl. Mantelstoffe; schwarze u. Tegetthoff - Mantelstoffe; Kleider- u. Blusenstoffe; Crep de chine für Kleider; Crep-Satin. Crep-Mongole, Crep - Georgette Molre; die große Model Taite einfarbig u. dessinirt! Waschsamte, einfarbig, Din 34.— per M.; Gemusterte Waschsamte! Flanelle u. Barchente! Pelze Din 120.—, 160.—, 190.— per Stück. **RESTE BILLIGST!** Samte für Kleider.

F. MICHELITSCH

Maribor

Gosposka 14 „Zur Braut“

TASCHENTÜCHER IN GROSSER AUSWAHL

für Damen, Herren u. Kinder in Leinen, Halbleinen und Batist

F. MICHELITSCH, „ZUR BRAUT“
MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 14 1660

Sprachschule nach der Methode Berlitz

Maribor, Slovenska ulica 8

Eröffnung von Kursen in Ptuj

Englisch durch geborene Engländer
Französisch durch geborene Franzosen

Von der ersten Stunde an, hört und spricht der Schüler wirklich nur die Sprache, welche er lernen will.

Um die weltberühmte Methode Berlitz auch in Ptuj bekannt zu machen, werden wir am

Montag, den 9. Dez. eine

Öffentliche Probestunde

in Englisch und Französisch geben und zwar im Gymnasium in Ptuj

um 6 Uhr abends für Damen u. Herren

Bei ausreichender Beteiligung von in der französischen Sprache genügend vorgeschrittenen Interessenten, wird am Schluß der Probestunde von Prof. Dr. Duffort (aus Frankreich) ein literarischer Vortrag über „Jeanne d'Arc“ abgehalten werden.

Der Eintritt ist frei und verpflichtet zu nichts.

Die Kurse beginnen sofort. — Näheres am Schluß der Probestunde, Montag abends. 16798

„Ideal“-Maribor

Telephon 480



Chem. Kleiderreinigung u. Dampfwäscherei

ZENTRALE! Frankopanova ul. 9

FILIALE: Vetrinška ulica Nr. 7

NEUJAHRSKALENDER

Gesetzlich ist, reiche Auswahl in Feiertagskarten. Es empfiehlt sich den Herren Kaufleuten, Geschäftlichen u. Gewerbetreibenden **Rudolf Smolej** Maribor, Mülka cesta 2. Komme auf Wunsch mit Rat. Ist auch nach auswärts. Gleiches jeh. Quantum prompt ab inländischer Fabrik. 16334

Darlehen

60—70.000 Dinar, gegen erste Intabulation und gute Verpfändung auf ein Jahr gesucht. Anträge unter „Neues Haus“ an die Bero. 16718

Ein Toplodar

gebraucht, ev. neu, wird gekauft. Anträge an Gavai M., Dr. Stojinova 16. 16719

Handelsangestellter

der Galanterie- und Kurzwarenbranche, erstklassige, tüchtige Kraft, wird

aufgenommen.

Ausführ. Offerte unter „Galanterie“ an die Bero. 16814

Bettfedern

Flaumen

zu haben bei

Karl Jančič, Maribor

Aleksandrova cesta Nr. 11

Eröffnungsanzeige!**„Doko“ Schuhgeschäft, Vilko Blatnik**

Maribor, Aleksandrova c. 40 — Meljska c. 2 im Neubau des Herrn Lj. Vlahovič

Der geehrten P. T. Öffentlichkeit zur Kenntnis, daß ich unter obiger Firma mein neues Geschäft, mit gut sortiertem, garant. handgearbeitetem Schuhlager eröffnet habe. Gleichzeitig teile dem gesch. Publikum mit, daß die feinsten Maßarbeiten in allen Schuhsorten durch fachm. geschulte Kräfte zur vollsten Zufriedenheit zu konkurrenzlosen Preisen ausgeführt werden. Außerdem verfüge ich über ein reichhaltiges Lager von bekannt guten »Doko«-Schuhen um jeden Kunden vollkommen zufrieden zu stellen.

Sämtliche Reparaturen werden raschest und billigst ausgeführt.

Mit vorzüglicher Hochachtung **VILKO BLATNIK.**